Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 137. — Freitag den 14. Juni 1901. — XIX. Jahrg.

Die Stapellauf-Feier in Kiel.

Se. Majestät der Kaiser traf, begleitet von den diensthuenden Herren des Hauptquartiers und den Kabinetschefs, am Mittwoch früh um 8 Uhr in Kiel ein. Auf dem Bahnhofe waren Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich, Admiral von Koester und Staatssekretär Vizeadmiral von Tirpitz erschienen. Se. Majestät begab sich alsbald unter dem Salut der im Hafen liegenden Flotte an Bord der „Hohenzollern". Vormittags brachte die Kapelle des 1. Ersatz-Seebataillons dem Großherzog und der Großherzogin von Baden ein Ständchen. Später stattete Se. Majestät der Kaiser dem großherzoglichen Paar einen längeren Besuch ab. Um 1 Uhr fand an Bord der „Hohenzollern" bei Sr. Majestät dem Kaiser eine Frühstückstafel statt, zu welcher die in Kiel anwesenden Fürstlichkeiten mit ihren Umgebungen, sowie der badische Gesandte von Jagemann Einladungen erhalten hatten. Der Stapellauf war wegen ungünstiger Wasser- und Wetterverhältnisse vorläufig auf Nachmittag verschoben.

Um 4 Uhr 30 Min. ging der Stapellauf des Linienschiffes „E" glatt von der Germaniawerft Gaarden bei Kiel von statten. Demselben wohnten außer Seiner Majestät dem Kaiser, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich noch bei: die Vizeadmirale von Koester, von Tirpitz, von Seckendorff, Oberpräsident von Köller, der badische Bevollmächtigte zum Bundesrath von Jagemann, das Offizierkorps der Garnison, Oberbürgermeister Fuß, der Rektor der Universität, ferner die Offiziere des in Kiel liegenden brasilianischen Panzerschiffes „Marschall Floriano", des russischen Kreuzers „Askold" und des türkischen Panzerschiffes „Assar i Tewfik". Die Ehrenwache nahm neben der Taufkanzel Aufstellung. Für die allerhöchsten Herrschaften war an der Bootsanlegestelle auf der Werft eine Ehrenpforte errichtet. Unter den Hochrufen der Versammelten erschienen mit dem Verkehrsboot die Fürstlichkeiten am Landungsplatze, vom Staatssekretär Vizeadmiral von Tirpitz und Geheimrath Krupp empfangen und zur Taufkanzel geführt. Seine Majestät der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, führte die Großherzogin, der Großherzog in der Uniform des Seebataillons die Prinzessin Heinrich. Ihnen schlossen sich Prinz Heinrich, das Hauptquartier des Kaisers, die Kabinetschefs und die Damen und Herren der Umgebungen an. Unter den Honneurs der Ehrenkompagnie betraten die Herrschaften die Taufkanzel. Der Großherzog hielt die Taufrede, welche in ein dreifaches Hurrah für Se. Majestät den Kaiser ausklang. Hierauf taufte auf Befehl des Kaisers die Großherzogin das Schiff auf den Namen „Zähringen". Unter dem Donner der Geschütze glitt sodann einige Minuten später das neue Linienschiff langsam in die Flut.

Die vom Großherzog von Baden beim Stapellauf des Linienschiffes „Zähringen" gehaltene Taufrede lautete etwa folgendermaßen: „Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringen wir vereint unseren wärmsten Dank dar für die erhebende Aufgabe, welche Allerhöchstdieselben uns für den heutigen Tag anvertraut haben. Wir erkennen in dieser freundlichen und gütigen Absicht einen erneuten Beweis der Gefühle, welche Euere Majestät den engen Familienbeziehungen widmen, die unsere beiden Häuser verbinden. Wir erkennen aber auch die hohe Bedeutung, welche in dem heutigen Taufakt für unser Haus und Land enthalten ist durch den Namen, welchen Euere Majestät für das Linienschiff „E" gewählt haben. Der Name Zähringen verbindet sich nunmehr noch enger mit den großen Interessen, welche die deutsche Flotte bestimmt ist zu schützen und zu wahren. Ein alter Name führt uns stets in das Reich der Vergangenheit, und da finden wir denn auch Bilder für den Vergleich mit den Aufgaben der Gegenwart, oft auch Vorbilder für die Entwickelung der Macht und der Stärke großer Reiche. Wir finden dabei immer die große Thatsache begründet, daß eine mächtige Flotte der kräftigste Schutz für das Gedeihen und das Blühen großer Reiche ist. Das führt uns zu einem Rückblick in die Geschichte der deutschen Nation, lehrt uns aber auch, wie der Mangel an Macht und Stärke ein großes Volk zu schweren Kämpfen nöthigt, um sein Wohl und Gedeihen vor bleibendem Schaden zu wahren. Im Jahre 1848 war es mir vergönnt, an dem Kriege in Schleswig-Holstein theilzunehmen und damit an den ersten Bestrebungen, Deutschland zu festerer Einigung zu führen. Damals entbehrten wir des Schutzes zur See, aber dieser Mangel weckte auch den Willen, einen Schutz zu schaffen. Wir alle wissen, welche Zeit verging, bis die nationale Einigung erkämpft war, wir wissen aber auch, daß diese Einigung nur möglich wurde mit und durch eine Persönlichkeit, wie unser großer Kaiser Wilhelm es gewesen ist. Der Begründer des deutschen Reiches war auch der Schöpfer der deutschen Flotte. Auf dieser Grundlage verdanken wir die mächtige Fortentwickelung dieses unentbehrlichen Machtverhältnisses der rastlosen Fürsorge Euerer Kaiserlichen Majestät. Möchte es Euerer Majestät auch vergönnt sein, diese stetige Machtentfaltung zu voller Stärke durchzuführen, so wird für das deutsche Reich daraus eine Blüte des Handels und des Verkehrs zu erwarten sein, welche die Nation zu den Höhen kräftigsten Lebens erhebt. Das bedeutet dann eine Festigung friedlicher Zustände und den friedlichen Austausch gleicher Interessen mit den großen Nationen zivilisirter Länder. Dem Linienschiff „Zähringen" aber wünsche ich einen erfolgreichen Schutz der Nordküste des deutschen Reiches, so wie es dem Geschlecht der Zähringer von jeher beschieden war, im Südwesten Deutschlands die Wacht am Rhein zu halten. Der heute von der Tochter Kaiser Wilhelms des Großen vollzogene Taufakt gereiche dem Schiff „Zähringen" und seiner Besatzung zu bleibendem Ruhme. Angesichts dieses großen Kriegsschiffes erschalle zum ersten Male der Ruf: Seine Majestät der Kaiser Hurrah!" — Die Tausende der Anwesenden stimmten in den Ruf ein, und die Musik spielte die Nationalhymne. Nunmehr trat die Großherzogin von Baden vor, sprach: „Auf Allerhöchsten Befehl des Kaisers und Königs taufe ich Dich mit dem Namen „Zähringen" und zerschellte eine Flasche Champagner am Bug des Schiffes.

Nach dem Stapellauf des Linienschiffes „Zähringen" ließ sich Se. Majestät der Kaiser eine große Anzahl von Beamten der Werft vorstellen und nahm sodann militärische Meldungen entgegen. Während der Rückfahrt des Kaisers zur „Hohenzollern" standen sämmtliche Mannschaften der anwesenden deutschen und fremden Schiffe in Parade, während die Schiffskapellen den holländischen Ehrenmarsch spielten. Gegen 7 Uhr fuhr der Kaiser mit der blauen Rudergig nach dem brasilianischen Kreuzer „Marschall Floriano" dessen Kommandant den Kaiser am Fallreep empfing und an Bord geleitete. Im Großtop des Schiffes wurde die Kaiserstandarte gehißt. Die Schiffskapelle intonirte die Nationalhymne. Der Kaiser verweilte etwa eine halbe Stunde an Bord und begab sich hierauf ins Schloß, wo später Familientafel stattfand.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind abends 8½ Uhr nach Karlsruhe abgereist. Se. Majestät der Kaiser geleitete das großherzogliche Paar zum Bahnhofe.

Politische Tagesschau.

Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Aus einer übrigens durchaus nicht einwandsfreien Mittheilung eines Berliner Blattes, wonach der Zolltarifentwurf einer gänzlichen Umarbeitung unterzogen werden soll, könnte irrthümlicher Weise gefolgert werden, daß die Fertigstellung der zollpolitischen Gesetzesvorlagen sich noch sehr in Länge ziehen würde. Demgegenüber kann auf das bestimmteste versichert werden, daß die Reichsregierung entschlossen ist, die gedachten Gesetzentwürfe dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt sofort vorzulegen.

Der Kaiser von Oesterreich ist am Mittwoch Vormittag 10 Uhr nach Prag abgereist. Auf dem Wege zum Bahnhofe

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(70. Fortsetzung.)

Knöwe stand am Fenster und besah sich den Wagen. „Fahren Sie mit Gott, tapferes kleines Fräulein," lachte er ihr entgegen, als sie mit thränenden Augen ihm die Hand zum Abschied reichte, „um mich brauchen Sie nicht bange sein. Ich werde heute zum ersten Male wieder in meinen Wald 'raus kommen, und dann wird mir sein, als wäre ich im ewigen Leben angelangt. Sie haben mir ja gezeigt, wie es im Himmel sein muß. Aber solange der alte Upsen noch da ist, solange giebt es noch kein rechtes Glück für mich, solange muß der alte Knöwe noch auf dem Posten sein."

7.

In Dahlwitz wurde Fräulein Müller mit einer ausnehmenden Liebenswürdigkeit sowohl von Frau Hermine wie auch von Herrn von Funk empfangen, und ihre beiden Zöglinge hingen lachend und weinend an ihrem Halse, als sei ihre beste und einzige Freundin wieder zu ihnen zurückgekehrt. Alle waren des Lobes voll über die Unerschrockenheit, mit der sich Klara des Försters angenommen hatte. Selbst Inspektor Upsen erlaubte sich, seine besondere Hochachtung auszusprechen, ohne daß Klara, der alles Blut von den Lippen wich, ihm ein Wort entgegenschleudern konnte, das die ganze Lüge, auf der dies gemeine Wesen aufgebaut war, auf einmal aufgedeckt haben würde. Sie fühlte, daß sie unter dem Willen des Försters Knöwe stand, und sie gehorchte ihm, ohne doch ganz zu durchschauen, weshalb sie noch schweigen müsse. Auf der Fahrt durch den Wald hatte sie sich vorgenommen, auf ihrem Posten auszuharren, weil sie hoffte, ihrem ehemaligen Lebensretter, dem Freiherrn Wolfgang Brandt von Brandenberg, noch einmal ihren Dank durch die That abstatten zu können.

Während die Herrschaften noch beim Frühstück saßen und über den romantischen Aufenthalt plauderten, fuhr der Wagen des Freiherrn Adalbert vor. Herr und Frau von Funk warfen sich einen verständnißvollen Blick zu, während Klara ihre Verstimmung über sein Erscheinen nur schwer zu bemeistern imstande war. Sie versuchte sich mit ihren Zöglingen zurückzuziehen, aber der Freiherr stand bereits im Zimmer und legte ihr seine Huldigung zu Füßen, fast ohne die übrigen Anwesenden einer Begrüßung zu würdigen.

„Ist der alte Knöwe wieder gesund, mein liebes Fräulein? Das war wirklich ein Meisterstück von Ihnen, einen so schwer Verwundeten wieder auf die Beine zu bringen."

„Nicht mein Verdienst, Herr Baron," antwortete sie kurz, „wie immer, hat auch hier die Natur sich geholfen. Sie gestatten, daß ich mich zur Unterrichtsstunde zurückziehe, denn ich habe mein Amt auf's gründlichste vernachlässigen müssen."

Hermine warf zu ihrem Erstaunen ein:

„Betrachten Sie es als Ferien, die Sie in der Sommerfrische verbracht haben. Sieen Sie überzeugt, daß wir Ihnen nur dankbar sind für die Aufopferungsfreudigkeit, die Ihrem Herzen alle Ehre macht."

Klara stürzte aus dem Zimmer. Diese Lobeserhebungen waren ihr unerträglich. Am allerwenigsten konnte sie den Bick des Freiherrn Adalbert ertragen, der sie mit so unverhohlenem Wohlwollen betrachtete, daß Herr und Frau von Funk ihre stille Freude daran hatten.

„Sie kommen in Geschäften zu mir, lieber Baron?"

„Eigentlich nicht, aber wir können doch mal über die lange zwischen uns schwebende Angelegenheit sprechen. Lassen Sie uns auf Ihr Zimmer gehen."

„Sie werden doch zu Mittag unser Gast sein," sagte Hermine und verabschiedete sich mit einem warmen Händedruck, nachdem Adalbert seine Zusage gegeben hatte.

Die Verhandlungen der Herren im Arbeitszimmer Funks drehten sich ausschließlich um den Verkauf des Sarlow'schen Waldes. Funk benutzte die Lage auf's schlaueste, um einen möglichst hohen Preis von seinem Gutsnachbar zu erzielen. Aber er vermied es, seinen Inspektor Upsen zu den Verhandlungen hinzuzuziehen.

Der sonst so geschäftsgewandte Freiherr erklärte zwar zunächst, daß er sich noch nicht zu dem Ankauf entschließen könne, zeigte aber im Verlaufe der Verhandlungen so wenig von seiner sonst üblichen Geschäftsgewandtheit, daß auch ein nicht geübtes Auge erkannt hätte, wie sehr ihn der Anblick Klaras gefangen genommen hatte.

Funk verlangte eine Kaufsumme von fünfzigtausend Thalern für seinen Wald, obwohl bislang nur von vierzigtausend die Rede gewesen war. Was konnte das dem über Millionen verfügenden Freiherrn verschlagen, zehntausend Thaler mehr zu opfern, wenn ihm die Gelegenheit geboten würde, mit Fräulein Müller im Dahlwitzer Landhause zusammen zu treffen! Für einen solchen Preis hätte er auch noch mehr geopfert. Nur die Erwägung, daß es vortheilhaft sei, die Funk'schen Eheleute noch an der Hand zu halten und sie sich auf die nächste Zukunft zu verpflichten, hielt ihn davon ab, eine bedingungslose Zusage zu geben.

„Ich bin im Prinzip zu dem Kaufe entschlossen," sagte er, „aber ich muß mir noch vorbehalten, mit meinem jetzigen Geschäftsführer, unserem beiderseitigen Freunde Wolfgang, zu sprechen."

„Sie machen sich doch nicht von ihm abhängig," warf Funk ein, „lassen Sie uns heute zum Schlusse kommen."

„Vielleicht sprechen wir nach Tische noch einmal darüber."

„Wie Sie wollen. Ich freue mich, daß Sie mir Ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Ankauf bereits gegeben haben, und nehme an, daß Wolfgang Ihnen zu dem Ankauf rathen wird, da die Lage des Waldes, der sich in ihr Gebiet hineinzieht, zur Abrundung Ihres Besitzthums so gut geeignet ist."

„Nun ja, kaufen werde ich ihn," erwiderte Adalbert, brennend vor Ungeduld, ins Freie zu kommen, wo er Fräulein Müller zu begegnen hoffte, denn er war während der ganzen Zeit unruhig im Zimmer auf und ab gegangen und hatte fortwährend aus dem Fenster gesehen.

So war es ihm nicht entgangen, daß die Damen sich in den Park begeben hatten, um in einer Laube den Unterricht vorzunehmen.

Funk durchschaute ihn und hielt es für gerathen, ihm jetzt nicht länger zuzusetzen.

Als sie auf den Gutshof traten, begrüßte Upsen den Freiherrn demüthig. Seine lauernden Blicke hingen an dem Gesicht des Herrn von Funk, das vor Freude strahlte. Upsen erkannte sofort, daß hinter seinem Rücken über den Ankauf des Sarlowschen Forstes verhandelt worden war, und sein drohender Blick belehrte Funk, daß er dem

brachte ihm die Bevölkerung lebhafte Ovationen dar. Ministerpräsident von Körber fuhr im kaiserlichen Sonderzuge mit, während Minister Rezek und Unterrichtsminister von Hartel mit dem Morgenschnellzuge abgereist waren. Auf der Reise des Kaisers nach Prag fanden festliche Empfänge statt in Gmund und Wittingen, wo der Statthalter Graf von Coudenhove den Kaiser begrüßte, ferner in Tabor und Beneschau, wo Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin, der Fürstin von Hohenberg, sich zum Empfange eingefunden hatten. Dem Kaiser wurden überall lebhafte Huldigungen dargebracht. — Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: Die „Lese- und Redehalle deutscher Studenten“ schmückte anläßlich des Besuches des Kaisers Franz Josef ihr Vereinshaus mit schwarz-roth-goldenen Fahnen. Die czechische Menge schrie: „Herunter mit den preußischen Fahnen!“ Einige der Ruhestörer kletterten auf Leitern hinauf und rissen unter Zustimmung der Czechen die Fahnen herab. Die Statthalterei erließ hierauf ein Verbot der schwarz-roth-goldenen Fahnen. Gegen dieses Verbot wird morgen beim Ministerpräsidenten Beschwerde erhoben werden. — Vom Mittwoch Mittag wird aus Prag berichtet: Um die Mittagszeit entwickelte sich in den Straßen reges Leben und Treiben. Große Menschenmengen zogen nach der Feststraße, durch welche der Kaiser seinen Einzug halten wird. Gegen 3 Uhr zogen Vereine und Korporationen auf, die Schuljugend nahm zur Spalierbildung Aufstellung, und die vom 91. Infanterie-Regiment gestellte Ehrenkompagnie, sowie das Bürgerkorps marschirten mit klingendem Spiel zum Franz Josef-Bahnhof. Das Wetter ist schön. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe hatten sich Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz, Bürgermeister Srb mit dem Prager Stadtrath, sowie die höchsten Vertreter anderer staatlichen und städtischen Behörden eingefunden. Ferner waren anwesend Kardinal-Fürst-Erzbischof Skobensky, die Generalität und die Hofchargen. Um 2 Uhr trafen Minister Rezek und Unterrichtsminister von Hartel ein. Als der kaiserliche Sonderzug einlief, brach die Menschenmenge in lebhafte Hochrufe aus. Auf die in beiden Landessprachen gehaltene Begrüßungsrede des Bürgermeisters Srb erwiderte der Kaiser: „Der lebhafte Wunsch, nach langer Zeit wieder einmal inmitten der treuen Bewohner dieses Landes zu weilen, führte mich in mein geliebtes Königreich Böhmen. Nie werde ich ermangeln, mein lebhaftes Interesse meiner königlichen Hauptstadt Prag zuzuwenden, nie werde ich übersehen, welchen Fortschritt und Aufschwung das herrliche Prag, Dank dem aufrichtigen Bemühen seiner Bewohner, in den letzten Dezennien genommen hat.“ Nach Versicherung seines lebhaften Interesses für die noch zu lösenden Aufgaben Prags entbot der Kaiser in deutscher Sprache seinen Dank für die herzliche Begrüßung und die Versicherung der Liebe und Ergebenheit und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Gefühle den Bewohnern der Hauptstadt Prag und der Bevölkerung des ganzen Landes gemein seien. Der Kaiser schloß: „Möge diese Stadt mächtig fortschreiten auf der Bahn wirthschaftlicher und kultureller Entfaltung, möge sie allen Bewohnern stets ein sicherer Hort friedlichen Zusammenlebens und gedeihlicher Entwickelung sein.“ Die Fahrt des Kaisers zum Hradschin glich einem Triumphzuge.

Die Kanalvorlage in **Oesterreich** ist bereits Gesetz geworden. Kaiser Franz Josef hat schon am Mittwoch dem Wasserstraßengesetz die Sanktion ertheilt.

Der offiziöse **römische** „Osservatore Romano“ veröffentlicht einen Bericht über einen am Montag in Gegenwart von 20 Kardinälen, zahlreichen Bischöfen, Prälaten und sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten gehaltenen Vortrag des Kardinals Purocchi über die Vertheidigung des katholischen Glaubens gegenüber der protestantischen Propaganda. Dem Blatte zufolge schildert Parocchi die erbitterten Angriffe, welche der Protestantismus überall, und besonders in Italien und Rom, gegen den Katholizismus richte, wobei er sich die gegenwärtige Erschütterung der gesellschaftlichen Verhältnisse zunutzen mache. Indeß werde, wie der Kardinal hinzufügte, dieses unsinnige und gefährliche Werk niemals vermögen, das Werk Gottes zu vernichten. In der Versammlung gelangte auch ein Brief des Papstes zur Verlesung, in welchem derselbe seine Freude über das Wirken der Vereinigung zur Vertheidigung des Glaubens in Rom ausspricht.

Die Ausweisung italienischer Arbeiter aus Deutschland kam am Montag in der **italienischen** Kammer zur Sprache. Chiesi richtete an den Minister des Aeußern eine Anfrage wegen der ungenügenden Unterstützung, die ausgewiesenen italienischen Arbeitern von Seiten der italienischen Konsuln in Deutschland und in der Schweiz bei ihrer Durchreise gewährt werde. Der Minister des Aeußern Prinetti gab zu, daß diese Ausweisungen beklagenswerth seien; sie seien aber glücklicherweise selten, und die Arbeiter würden in ihre Heimat befördert, nicht einfach ausgewiesen. Da die Kosten der Heimbeförderung der ausweisenden Regierung zur Last fielen, könne die Regierung nichts weiter thun.

Präsident **Mac Kinley** wird für die Präsidentschaft nicht wieder kandidiren. Er hat am Dienstag eine Erklärung erlassen, daß er die Aufstellung seiner Kandidatur für eine dritte Amtsperiode als Präsident nicht annehmen werde.

In **Warschau** wurden zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, darunter der Professor des Polytechnikums Niewiadomski, aus politischen Gründen verhaftet.

In der letzten Woche kamen in **Hongkong** 161 Erkrankungen und 155 Todesfälle an **Pest** vor.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni 1901.

— Vor der Abreise nach Kiel besuchte Se. Majestät der Kaiser am Dienstag Abend noch den Reichskanzler. Nachmittags hatte der Kaiser gelegentlich einer Spazierfahrt Herrn v. Mendelssohn in seiner in Kolonie Grunewald gelegenen Villa einen Besuch abgestattet. Diese Villa ist dem Palais der Kaiserin Friedrich in Kronberg nachgebildet.

— Der Großherzog von Baden hat dem Admiral v. Koester das Großkreuz des Ordens Bertholds von Zähringen und dem Staatssekretär v. Tirpitz die goldene Kette zum Großkreuz des Zähringer Löwen verliehen.

— Zu Ehren des früheren russischen Botschafters Schuwalow fand gestern bei dem Reichskanzler Grafen Bülow ein Diner statt.

— An der Reise in die von dem landwirthschaftlichen Nothstand heimgesuchten Provinzen wird außer den Ministern Frhrn. von Rheinbaben und v. Podbielski auch Minister Thielen theilnehmen.

— Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wurden die gestern eröffneten Besprechungen der Ressortchefs der preußischen Ministerien, welche an der Untersuchung und Beseitigung des infolge Mißwachses entstandenen landwirthschaftlichen Nothstandes betheiligt sind, heute fortgesetzt.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Einberufung des Kolonialraths zum 27. Juni.

— Auf der Germaniawerft in Kiel stürzte Mittwoch früh ein krahnartiger Mast, welcher entfernt werden sollte, auf einen Schuppen und zertrümmerte diesen, wobei fünf im Schuppen befindliche Arbeiter verunglückten, davon zwei tödtlich. Der Unfall ereignete sich beim Beseitigen der Stellagen für das zum Stapellauf bestimmte Linienschiff „E“.

— Verschiedene junge Leute vom ostasiatischen Expeditionskorps, die zur Entlassung kommen, bewerben sich um Stellungen in China. Es sind dies ein Maler, zwei Gärtner, zwei Kaufleute, ein Schlosser, ein Bäcker und ein Bergmann.

— Die Gesellschaft „Elektrischer Ferndrucker“, die eine ausschließliche Lizenz auf den bei Siemens und Halske erfundenen, auch von jedem Ungeübten zu benutzenden Typendrucktelegraphen, gen. „Elektrischer Ferndrucker“, besitzt, hat mit dem Reichspostamte einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres die Einführung des Apparats in den öffentlichen Verkehr in Berlin erfolgen wird. Schon jetzt wird dieser Apparat bei Privaten eingeführt, um ihnen die direkte Korrespondenz mit dem Haupttelegraphenamte zur Annahme wie zum Aufgeben von Telegrammen zu ermöglichen.

— Die Großindustriellen der thüringischen Bezirke haben ihre Regierungen um Zulassung russisch-polnischer Arbeiter zur Beschäftigung in ihren Betrieben ersucht.

— Nach der „Voss. Ztg.“ ist in der gestrigen Sitzung des Börsenausschusses einstimmig beschlossen worden, daß an den Börsen eine einheitliche Notirung des Zuckers zu 100 Kilogr. stattfinden solle.

Gleiwitz, 12. Juni. Der Fiskus errichtet ein eigenes Handelsbureau für die fiskalischen Eisenwerke in Gleiwitz und Malapane. Das Bureau wird im Oktober in Gleiwitz eröffnet werden.

Kiel, 12. Juni. Für die Offiziere des brasilianischen Kriegsschiffes „Marschall Floriano“ veranstaltet das Marineoffizierkorps am Freitag im Kasino ein Diner, zu dem auch Prinz Heinrich sein Erscheinen zugesagt hat.

Gusten, 7. Juni. Der „Hall. Ztg.“ wird gemeldet: In einer zu gestern Abend einberufenen dringlichen Gemeinderathssitzung theilte Kreisdirektor von Krosigk den Stadtverordneten mit, daß laut Ministerialerlaß Bürgermeister Olfe von seinem Amte suspendirt sei und Regierungsassessor Siegfried, den er der Versammlung vorstellte, mit der Wahrnehmung der Bürgermeistergeschäfte beauftragt sei. Die Suspendirung hängt mit dem Konflikt zwischen Bürgermeister und Stadtverordneten zusammen. Bekanntlich haben die Stadtverordneten ein Defizit von etwa 25000 Mk. in der Kämmereikasse festgestellt; daraufhin ist vor einigen Tagen der Kämmerer Stadtrath Steffen seines Amtes enthoben worden. Zur Zeit weilt Landrichter Dr. Beyer aus Dessau hier, um die nöthigen Ermittelungen anzustellen.

Oldenburg, 12. Juni. Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind nach zweitägigem Besuch am hiesigen Hofe heute Mittag von hier nach Schloß Het Loo zurückgereist.

Darmstadt, 12. Juni. Das Zarenpaar wird hier erwartet, sobald am Petersburger Hofe das in der zweiten Hälfte dieses Monats erwartete freudige Ereigniß glücklich vorüber ist und die Aerzte die Reise gestatten.

Militärisches.

Die Uniform der Maschinengewehr-Abtheilungen. Am 1. Oktober werden eine Garde-Maschinengewehr-Abtheilung und vier Linien-Maschinengewehr-Abtheilungen gebildet. Die Uniform der Offiziere dieser neuen Truppe ist folgende: Die Mütze ist aus graugrünem Grundtuch, der Besatzstreifen und Vorstoß derselben um den Rand des Deckels ponceauroth; der Waffenrock von graugrünem Grundtuch, der Vorstoß vornherunter und an den Taschenleisten ponceauroth, Schoßfutter graugrün; Knöpfe gewölbt und vergoldet; der Stehkragen ist bei der Linie ponceauroth und von abgerundeter Form, bei der Garde eckig mit goldener, glatter Stickerei; die ponceaurothen Aermelaufschläge sind bei der Linie die sogenannten schwedischen, wozu bei der Garde goldene, matte Stickerei hinzutritt; die Epaulettes tragen vergoldete Halbmonde; die Stiefelhose ist ebenfalls wie der Waffenrock aus graugrünem Grundtuch mit ponceaurothem Vorstoß; die hohen Stiefel aus lohgar angebräuntem Leder. Der Tschako ist um den Kopftheil außen herum zwischen Deckel und Bundriemen mit graugrünem Tuch bezogen. Als Zierrath kommt bei der Garde der Gardestern und Haarbusch aus weißem Büffelhaar, bei der Linie der Wappenadler und ein Haarbusch aus schwarzem Büffelhaar dazu; der Infanteriedegen wird bei der Garde mit goldenem, bei der Linie mit silbernem Trag- und Schwebe-riemen getragen. Die Bekleidung der Mannschaften besteht ebenfalls in Mütze, Waffenrock und Hose aus graugrünem Grundtuch mit ponceaurothen Vorstößen; der ponceaurothe Kragen des Waffenrockes ist zum Umlegen; der Mantel ist von grauer Farbe mit Tombakknöpfen; auch der Waffenrock hat Tombakknöpfe; die Litewka ist jedoch von feldgrauem Grundtuch mit dunkelgrünen Kragenpatten.

Ausland.

Glasgow, 12. Juni. Die Feier des 450jährigen Bestehens der hiesigen Universität wurde heute in Anwesenheit von Vertretern der bedeutendsten Universitäten der Welt eröffnet.

Havre, 12. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute den Nationalisten Parfait, der am 26. Mai hier mit einer Apfelsine nach dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau geworfen hatte, zu zwei Monaten Gefängniß.

Zu den Wirren in China.

Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer „Hamburg“ mit der ostasiatischen Munitionskolonnen-Abtheilung auf der Heimreise nach Deutschland ist am 9. Juni in Foochow angekommen, am 10. Juni weitergefahren.

Zum Telegramm des Kaisers Franz Josef an den Grafen Waldersee bemerkt das „Neue Wiener Tageblatt“: Der ungemein warme und vollklingende Ton der kaiserlichen Anerkennung für die Thätigkeit des gewesenen Oberkommandirenden in China, sowie der ganz besondere Dank für die Waffenbrüderschaft des deutschen Feldmarschalls sind die sicherste Gewähr dafür, daß auch in Ostasien Oesterreich-Ungarn und Deutschland fest und treu zu einander hielten. Dem Dank des Monarchen für die unserem Detachement erwiesene Fürsorge des Grafen Waldersee schließt sich sicherlich aus ganzem Herzen die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns an. — Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der warme Ton, mit welchem unser Monarch dem Grafen Waldersee seine Befriedigung ausdrückte, entspricht dem aufrichtigen Gefühl der Waffenbrüderschaft und zugleich dem engeren Bundesverhältniß, welches Oesterreich-Ungarn mit Deutschland verknüpft. Das Blatt schließt, der Kaiser erkenne den Erfolg an, mit welchem der Feldmarschall seine Ernennung auf das gediegenste gerechtfertigt habe.

Die Rückkehr des Feldmarschalls Grafen Waldersee soll beschleunigt werden. Graf Waldersee wird mit dem gesammten Armee-Oberkommando für Ostasien von Shanghai aus die Rückreise nach Deutschland antreten. Die Heimfahrt erfolgt auf dem direktesten Seewege. Die Landung erfolgt in den ersten Tagen des Monats August in Hamburg. Die Mittheilung, Graf Waldersee wolle einen längeren Aufenthalt in Bad Homburg v. d. Höhe nehmen, ist unrichtig, wie dem „Hann. Kur.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird. Der Gesundheitszustand des Feldmarschalls ist ein guter.

Darüber, daß zu der Besatzungsbrigade, die in China zurückbleibt, kein Geistlicher kommandirt ist, führt die „Kreuzztg.“ lebhafte Beschwerde. Es liege doch gewiß im vitalsten Interesse der Truppen, wenn die dort stationirten, abseits von jeder christlichen Kirchengemeinschaft liegenden Offiziere und Mannschaften einer geistlichen Pflege sich erfreuen könnten. — Bisher waren zu dem ostasiatischen Expeditionskorps 4 evangelische und 3 katholische Militärpfarrer kommandirt.

Gegen den amerikanischen Vorschlag, die Entschädigungsfrage dem Haager Schiedsgerichtshofe zu unterbreiten, ist nach einer Reuter-Meldung aus Peking die Mehrheit der Gesandten. Sie nimmt vielmehr an, daß innerhalb der nächsten zehn Tage alles in Ordnung gebracht werden kann. Außerdem werden die Gesandten möglicherweise durch die Vorbereitungen zur Abreise der Truppen und die Absicht des Hofes, nach Peking zurückzukehren, zu Entscheidungen gedrängt.

Der Brand in der „verbotenen Stadt“ in Peking ist nicht durch Blitzschlag entstanden. Der amerikanische Vertreter Rockhill besitzt die Uebersetzung eines Edikts, aus welchem hervorzugehen scheint, daß die Bibliothek in der „verbotenen Stadt“ auf Befehl des Hofes eingeäschert und nicht durch einen Blitzstrahl in Brand gerathen sei. Das Edikt befiehlt, alle Archive zu zerstören, und das Feuer muß den Tag nach dem telegraphischen Eingang des Edikts ausgebrochen sein, obgleich, als das Gerücht von dem Eintreffen des Edikts auftauchte, Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang dasselbe in Abrede stellten.

Die Ausdehnung der Handelsbeziehungen mit China bezweckte eine Abordnung der vereinigten englischen Handelskammern am Dienstag bei ihrem Besuch beim Unterstaatssekretär Lord Cranborne. Die Abordnung beabsichtigte, bei der Regierung auf die außerordentliche Bedeutung der unermeßlichen Handelsmöglichkeiten in China hinzuweisen. Die Sprecher derselben äußerten die Ansicht, daß die Einstellung der Prüfungen für den chinesischen Zivildienst auf fünf Jahre vom handelspolitischen Standpunkte aus ein Fehler sei, und befürworteten alle mögliche Unterstützung und Ermuthigung für die Yangtse-Vizekönige. Ferner bezeichneten sie es als im Interesse des britischen Handels wünschenswerth, daß China nicht am Einkauf von Waffen gehindert werde. Der Unterstaatssekretär Cranborne erwiderte, er nehme mit Vergnügen wahr, daß alle Parteien über die chinesische Frage übereinstimmen. Es sei Pflicht der Regierung, den Handeltreibenden volle Möglichkeit zur Entwickelung des Handels zu schaffen, aber jene müßten auch bereit sein, eine gewisse Gefahr auf sich zu nehmen, wenn sie nicht von den Ausländern verdrängt werden wollen. Er glaube, daß die englische Regierung in der Förderung des Handels erfolgreich gewesen sei. Cranborne erinnerte an das Abkommen mit Rußland, durch das England ein großes Gebiet für Eisenbahn-Unternehmungen vorbehalten sei. Natürlich sei auch Rußland ein sehr großes Gebiet für Bahn-Unternehmungen vorbehalten. Vom gleichen Geiste sei das englisch-deutsche Uebereinkommen durchdrungen. Schließlich erklärte sich der Unterstaatssekretär gegen eine internationale Verwaltung Chinas, welche dessen Zerstückelung zur Folge haben würde.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 12. Juni. (Zum Bürgermeister) des hiesigen Fleckens wurde der Stadtkassenrendant Weissert aus Soldau von der Gemeindevertretung gewählt.

Konitz, 12. Juni. (Der Schiller-Prozeß) wird, wie das „Konitzer Tagebl.“ hört, in ca. 14 Tagen stattfinden. Dem gesuchten Nickeleit ist man nämlich auf der Spur.

Marienwerder, 12. Juni. (Besitzwechsel.) Herr Rittergutsbesitzer Klawiter auf Schadau hat die Mühle Schadau von Herrn Kolnig für 105000 Mk. gekauft.

Danzig, 12. Juni. (Zum Kaisermanöver.) Das „Berl. Tgbl.“ verzeichnet heute das Gerücht, daß zu den Kaisermanövern bei Danzig die Ankunft des Zaren erwartet werde. — Kaiser Wilhelm wird, wie schon gemeldet, während seines Danziger Manöver-Aufenthaltes auf seiner Yacht „Hohenzollern“ Aufenthalt nehmen und sich täglich von Bord aus in das Manövergelände begeben.

Abschluß den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzen würde.

„Soeben höre ich,“ sagte Upsen mit gutverstellter Erregung, „daß Förster Knöwe in voriger Nacht im Walde von Wilddieben überfallen worden sein soll.“

„Was sagen Sie?“ rief Funk.

„Ueberfallen?“ sagte Freiherr Adalbert, „haben sie ihn umgebracht?“

„Das Fräulein hat ihn errettet,“ erwiderte Upsen mit einem verschmitzten Lächeln. „Kein Mensch im ganzen Hause als sie war auf dem Posten. Soeben hörte ich von Holzarbeitern, daß der Förster selbst aus dem Fenster geschossen hat; der alte Kerl muß also wieder auf den Beinen sein.“

„Und der Ueberfall ist mißglückt?“ fragte der Freiherr.

„Glücklich abgeschlagen. Die Wilddiebe haben Reißaus genommen und auch der Schuß hat nicht getroffen. Inspektor Berner hat sofort drei Tagelöhner zur Wache nach dem Forsthause beordert, und der Förster selbst soll in Begleitung seines Knechtes im Walde gesehen worden sein.“

„Weiß Gott, ein unverwüstlicher alter Kerl,“ sagte Adalbert, erfreut über die Nachricht, daß sein Förster wiederhergestellt sei und sich abermals seiner Verfolger erwehrt hatte.

Funk dagegen war einsilbig geworden. Der triumphirende Blick seines Inspektors hatte wieder alle freudige Stimmung von ihm genommen; nur mit Mühe verbarg er seine Furcht vor den Ereignissen, die schon der nächste Tag bringen konnte. Er wandte sich nach dem Parke, wohin Adalbert ihm nach einer kurzen Verabschiedung von Upsen auf dem Fuße folgte, kehrte aber mit einer geschäftlichen Entschuldigung an der Pforte wieder um und ließ den Freiherrn allein eintreten.

(Fortsetzung folgt.)

Mitbestimmend für diese Entscheidung ist, wie heute der „Berl. Lok.-Anz." schreibt, der Umstand gewesen, daß die Kaiseryacht nicht nur unmittelbar an dem Weichbilde der Stadt bei der kaiserl. Werft vor Anker gehen kann, sondern daß es auch infolge der erst in letzter Zeit vollendeten baulichen Anlagen möglich ist, den kaiserlichen Sonderzug bis in die unmittelbarste Nähe der Kaiseryacht zu bringen. Die Werft hat bekanntlich ein direktes Anschlußgeleis an den Olivaerthor-Bahnhof erhalten.

Gumbinnen, 11. Juni. (Zum Mordprozeß Krosigk.) Befremden erregt es in den weitesten Kreisen, daß der Sergeant Hickel, der bekanntlich vom Kriegsgericht von der Anklage der Ermordung des Rittmeisters Krosigk freigesprochen ist, noch nicht aus der Haft entlassen worden. Trotzdem der Vertheidiger sich schon beschwerdeführend an den Gerichtsherrn und an eine höhere Stelle gewandt hat, ist Hickel immer noch in Haft, ohne daß von neuen Verdachtsgründen gegen ihn etwas mitgetheilt worden wäre. — Trotz der Anzweifelung durch die „Königsb. Allg. Ztg." hält die „Nationalztg." ihre Mittheilungen über die von neuem verfügte Untersuchungshaft des Sergeanten Hickel, die in Widerspruch mit den Vorschriften der Militärgerichtsordnung stehe, in allen Punkten aufrecht. Die „Deutsche Tagesztg." meint, Generalleutnant von Alten sei durchaus befugt, als Vorgesetzter, der mit Disziplinargewalt ausgerüstet ist, die disziplinare Inhaftirung des Sergeanten aus Gründen des Dienstes zu veranlassen. Seine Stellung als Gerichtsherr brauche dabei garnicht in Frage zu kommen. — Viel Glückwunschkarten sind an die Unteroffiziere Marten und Hickel aus Anlaß ihrer Freisprechung von der Anklage des Mordes gerichtet worden. Die Karten werden jedoch (da das Urtheil noch nicht rechtskräftig geworden ist) den beiden noch nicht ausgehändigt, sondern zu den Gerichtsakten genommen. Lediglich der Inhalt wird, soweit er dazu geeignet erscheint, den aus der Untersuchungshaft noch nicht Entlassenen bekanntgegeben.

Posen, 12. Juni. (Verschiedenes.) Die königl. Ansiedelungskommission hält am 21. d. Mts. eine Plenarsitzung ab. Es dürfte sich um die Beschlußfassung über den Ankauf mehrerer Güter und die Aufstellung des nächstjährigen Etats handeln. — Der evangelische Feldpropst der Armee, Herr D. Richter, ist zur Visitation der hiesigen Militärgemeinde, welche am 13. und 14. d. Mts. stattfinden wird, hier eingetroffen. — Der Kaiser hat, wie der „Kuryer" berichtet, den Rittergutsbesitzer Grafen Poninski-Gultowy zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt.

Bromberg, 12. Juni. (Verhaftet) wurde ein obdachloser Arbeiter Namens Albert Voigt aus Rudak bei Thorn, welcher in vergangener Nacht hier aus dem Seminargarten die Wäscheleinen gestohlen hat und dabei abgefaßt worden ist.

Schneidemühl, 11. Juni. (Ein großes Sprit-Lagerhaus) wird die Posener Sprit-Aktien-Gesellschaft demnächst hier in der Bromberger Vorstadt errichten lassen.

Köslin, 10. Juni. (Sensationsprozeß.) Vor dem hiesigen Schwurgericht fand ein Strafprozeß statt, welcher in den letzten Jahren in der ganzen Provinz ein außerordentliches Aufsehen erregt hat. Angeklagt war nämlich der Rittmeister der Reserve Rittergutsbesitzer Heinrich Dennig aus Juchow (Kreis Neustettin), ein in den günstigsten Vermögensverhältnissen lebender unverheiratheter Herr, der vielfach an nervösem Kopfschmerz gelitten hat, dieserhalb oft in Heilanstalten, Sanatorien und mehrfach im Süden, in Spanien und Italien hat weilen müssen. Die Anklage lautete auf Anstiftung zum Meineide und auf Meineid selbst. Auf dem gedachten Rittergute war im Herbst 1896 eine damals 15 Jahre alte Schwägerin des Oberinspektors zu Besuch gekommen, die behauptet, mit dem Angeklagten intimen Verkehr gehabt zu haben, infolgedessen sie am 3. Februar 1898 ein Kind geboren hat. Als ausgangs August 1897 der Oberinspektor mit Familie das Gut räumen mußte, hatte das junge Mädchen, namens Gertrud Degner, an den Angeklagten einen Brief gerichtet, einmal, für das zu erwartende Kind zu sorgen und ihr einen früher geschenkten kostbaren Schmuck herauszugeben, anderenfalls sie ihn dem Staatsanwalt anzeigen würde, daß er ihr Mittel zur Beseitigung ihrer Fehltritte eingegeben und sie durch Arsenik habe vergiften wollen. Da Dennig auch erfahren hatte, daß die Eheleute Erdmann — so heißt der Oberinspektor — ähnliche Gerüchte in jener Gegend verbreitet hatten, reichte er den Brief bei der Staatsanwaltschaft ein, infolgedessen Anklage gegen die Gertrud D. wegen Erpressung und gegen die Eheleute Erdmann wegen verleumderischer Beleidigung erhoben wurde. Von der Strafkammer in Neustettin sind daraufhin die Gertrud D. zu 6 Monaten, der Ehemann Erdmann zu 1 Jahre und dessen Ehefrau zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Nach eingelegter Revision mußte in einem anderen Termin gegen den Ehemann E. das Verfahren eingestellt werden, weil kein vorschriftsmäßiger Strafantrag vorlag. In diesen Terminen war auch ein in Juchow bedienstet gewesener Maschinist Sandow vernommen. Derselbe hatte mehrfach Unrichtigkeiten beschworen und war hier am 3. Juni zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Dieser hat gleich nach seiner Verurtheilung dem Staatsanwalt ein Geständniß dahin abgelegt, daß er mehrfach die Unwahrheit gesagt habe, weil Dennig ihn dazu angestiftet, gleich zwei Zwanzigmarkstücke gegeben und fernere 300 Mk. versprochen habe. Dennig hatte in demselben Termin bestritten, mit der D. intimen Verkehr gehabt zu haben, was dagegen andere Zeugen glaubhaft machten. Es wurde gegen ihn deshalb das vorliegende Verfahren eingeleitet. Er bestritt nach wie vor seine Schuld, die Gertrud Degner dagegen bekundet wiederum unter ihrem Eide: Anfangs Januar 1897 habe D. ihr an der Gruft seiner Eltern knieend zugeschworen, daß er sie zu seiner Frau machen würde. Dabei habe er ihr einen kostbaren Schmuck geschenkt. Daß sie, wie ein anderes Gerücht lautet, mit ihrem Schwager Erdmann intimen Verkehr gehabt, bestritt sie ebenso entschieden, wie dieser. Der junge Sandow widerrief heute sein früheres Geständniß, daß ihn D. zum Meineide angestiftet habe, und da von Seiten der Vertheidigung glaubhaft nachgewiesen wurde, daß Dennig vom 20. Dezember 1897 bis ausgangs März 1898 nicht in Juchow gewesen sei, sondern im Süden geweilt habe, ließ der Staatsanwalt diesen Anklagepunkt fallen. Die übrigen Zeugenaussagen waren ohne besondere Bedeutung. Nach zweitägiger Verhandlung beantragte der Staatsanwalt nunmehr selbst die Freisprechung. Die Geschworenen gaben denn auch ihr Verdikt auf Nichtschuldig ab, was die völlige Freisprechung zur Folge hatte. In Haft hatte sich Herr D. nicht befunden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Juni 1901.

— (Zum Minister-Besuch) schreibt die Berliner „Post": Anläßlich der Bereisung der östlichen Provinzen Preußens durch die Minister des Innern, der Finanzen und der Landwirthschaft bringt der „Graud. Ges." einen Leitartikel, worin er vor allem verlangt, daß die Minister nicht bloß mit den Behörden, sondern auch mit den Interessenten selbst in Verkehr treten. Das Blatt meint u. a., daß die Minister nicht ausschließlich die bequem erreichbaren Plätze aufsuchen und eine Parade über Musterwirthschaften abnehmen sollten, sondern daß sie vielleicht da und dort die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins veranlassen sollten, um unmittelbar aus dem Munde von Fachleuten zu hören, wo die helfende Hand einzugreifen habe. Vielfach seien mit derartigen Ministerbesuchen große Festlichkeiten und Prunkempfänge, Repräsentation, Dejeuners und Toaste verbunden, die das Blatt wohl mit Recht für entbehrlich hält. Aber auch die Minister selbst werden über diesen Punkt ganz der gleichen Meinung sein. Der im übrigen ganz sicher wohlgemeinte Vorschlag basirt auf einer völligen Verkennung des Reisezweckes. Es kommt den Ministern wohl vor allen Dingen darauf an, mit den Ressortvorständen und Enquete-Behörden der Bezirks-Regierungen persönlich in Fühlung zu treten und durch persönliche Einsichtnahme in das bei den Provinzial-, Bezirks- und Kreis-Behörden eingelaufene Material den langsamen Instanzenweg zu überholen und eine unmittelbar wirkende Aktion zu ermöglichen. Eine Zersplitterung der ministeriellen Untersuchungen in zu kleine Detailarbeit würde der Sache eher hinderlich, als förderlich sein; die Einberufung eines landwirthschaftlichen Kreisvereins kann vielleicht einmal bei besonders typischen Fällen nützlich und nöthig sein, als absolutes Enqueteprinzip für Minister ist sie aber gewiß nicht zu empfehlen. Was unter Friedrich dem Großen nothwendig war, ist es heute nicht mehr, denn die Landwirthschaft ist gerade zur Information der Behörden beruflich organisirt und die einzelnen Instanzen werden stets auf dem laufenden erhalten. Im vorliegenden Falle handelt es sich um eine Unterstützung der Landwirthe für erlittene Witterungsschäden der Wintersaat und Schutz gegen einen drohenden Nothstand. Hier ist vor allem der lokale Augenschein nothwendig, um die Minister von der Nothwendigkeit des staatlichen Eingreifens zu überzeugen und im übrigen hat der Besuch mehr den Zweck der Beschleunigung als Information bis in die kleinsten Einzelheiten hinein. Wir glauben sonach, daß die Interessen der Landwirthe nicht zu kurz kommen werden, wenn auch die Minister nicht die Kleinarbeit leisten, die der „Gesellige" vorschlägt. Der lokale Augenschein wird sie von der Nothwendigkeit eines raschen Eingreifens überzeugen und den Umfang des Aufwandes können die Minister ja doch nicht durch die Kleinarbeit, sondern durch eine eingehende Berathung mit den Zentralbehörden und den Landwirthschaftskammern gewinnen. Wenn bei diesem Besuch jeder entbehrliche Repräsentationsprunk vermieden wird, so entspricht das nur der Sachlage.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Gastwirth Wilhelm Strobel in Korhyt und den Besitzer Eduard Wolff in Korhyter Hütung als Schöffen für die Gemeinde Korhyt bestätigt.

— (Anwaltskammer.) In den Vorstand der Anwaltskammer des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder sind folgende Herren gewählt: Geheimer Justizrath Obuch in Löbau, Justizräthe Dr. Gaupp in Elbing, Trommer in Thorn, Knoepfler in Marienwerder, Kabilinski in Graudenz, Gall in Danzig, Tomaschke in Pr.-Stargard, Syring in Danzig, Lau in Danzig, Rechtsanwälte Dr. Schrock in Marienwerder, Dr. Vogel in Konitz, Keruth in Danzig; von diesen sind die Herren Knoepfler zum Vorsitzenden, Gall zum stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Schrock zum Schriftführer und Keruth zum stellvertretenden Schriftführer gewählt.

— (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Nach den Ermittelungen der Landwirthschaftskammer für Pommern ist in dieser Provinz an Brodgetreide — Weizen und Roggen — mit einem Verluste von 23 500 000 Mk., soweit er die umgepflügten Flächen betrifft, aller Wahrscheinlichkeit nach zu rechnen, wovon 15 700 000 Mk. auf Weizen entfallen.

— (Eine Verdreifachung des Zolls) auf amerikanische und deutsche landwirthschaftliche Maschinen verlangen, wie in Petersburg verlautet, eine größere Anzahl Fabrikanten in Südrußland von der russischen Regierung.

— (Ausbau des Bahnnetzes im Osten.) Die „Berl. Polit. Nachr." bringen folgende Zusammenstellung: Wie erhebliches für die Verkehrseinrichtungen gerade der östlichen Provinzen Preußens in dem letzten Jahrzehnt geschehen ist, zeigt die Thatsache, daß an Staatsbahnen neu erbaut sind in Ostpreußen 572 Kilomtr., in Westpreußen 211 Kilomtr., in Pommern 261 Kilomtr. und in Posen 278 Kilomtr., was einer Vermehrung durch Neubau gleichkommt von 46,5 Proz. in Ostpreußen, 17,4 Proz. in Westpreußen, 21,3 Proz. in Pommern und 17,2 Proz. in Posen, während in den sechs westlichen Provinzen die Vermehrung durch Neubau sich nur auf 13,3 Proz. stellte. Dazu kommt, daß sich in diesen östlichen Provinzen die Kleinbahnen zu einem wichtigen, das Staatsbahnnetz ergänzenden Verkehrsmittel entwickelt haben. Während vor Erlaß des Kleinbahngesetzes in den erwähnten vier Provinzen zusammen sich nur 10 Kleinbahnen mit einer Gesammtlänge von 136 Kilomtr., und zwar überwiegend städtische Straßenbahnen, im Betriebe befanden, belief sich die Zahl der am 1. April 1900 theils ausgebauten, theils wenigstens genehmigten Kleinbahnen auf 56 mit einer Gesammtlänge von 2271 Kilomtr., von denen allein auf die Provinz Pommern 25 Kleinbahnen mit einer Gesammtlänge von 1232 Kilomtr. entfielen. Von diesen Bahnen dienen nicht weniger als 37 vorzugsweise landwirthschaftlichen Zwecken, während 5 gleichmäßig für Handel, Industrie und Landwirthschaft und 2 vorzugsweise für Handel und Industrie bestimmt sind.

— (Waldbesichtigung.) Die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Forstdeputation unternahmen gestern eine Fahrt zur Besichtigung des Guttauer Waldes.

— (Der Kriegerverein) hält morgen Abend seine Monatsversammlung bei Nicolai ab.

— (Auch eine Oper) kommt nach Thorn. Es ist die Operngesellschaft des Herrn Direktor Karl Hoff, früherer Direktor des fürstlichen Hoftheaters in Detmold, welche gegenwärtig in Graudenz gastirt. Die Operngesellschaft beabsichtigt vom 20. d. Mts. ab im Schützenhause zu spielen. Ueber eine Aufführung der Flotow'schen Oper „Martha" im Stadttheater zu Graudenz durch die Hoff'sche Gesellschaft schreibt der „Gesellige" folgendes: „Diese Aufführung kann ohne jede Ueberschwänglichkeit musterhaft genannt werden. Maria Griegar sang die Lady Harriet (Martha) mit entzückendem Wohllaut und nie versagender Sicherheit in den Einsätzen; auch ihr Spiel befriedigte sehr. Die große Szene im 1. Akte gewann ihr gleich alle Herzen, und die „letzte Rose" krönte die prächtige Leistung. Als Nancy (Julia) lernte das Publikum in Adele Keller eine Altistin kennen, die dem Ensemble zur großen Zierde gereicht. Das allerliebste Spiel des graziösen Persönchens, die trefflich geschulte Stimme brachte soviel Behaglichkeit in die Handlung, daß man die Künstlerin garnicht genug hören und sehen konnte. In den Ensemblesätzen, die glockenrein waren, kamen die beiden Frauenstimmen zur prächtigen Geltung. G. E. Marchand entwickelte als Lionel alle Vorzüge seines lyrischen Tenors; das „Mag der Himmel Euch vergeben" war eine hervorragende Gabe; ihr schlossen sich noch manch' andere gleichwerthige an." — Wie uns der Schützenhauswirth Herr Schulz mittheilt, soll die Bühne für die bevorstehenden Operngastspiele in besonders gefälliger Weise hergerichtet werden.

— (Sommertheater.) Die gestrige zweite Aufführung des Sudermann'schen Schauspiels „Johannisfeuer" fand einen befriedigenden Besuch und hatte wieder einen guten Erfolg. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß morgen, Freitag, die Erstaufführung der hervorragenden Novität „Flachsmann als Erzieher" stattfindet. Des hohen Aufführungshonorars wegen kann dieses Stück nur einmal gegeben werden. Auch die Novität „Ueber unsere Kraft" von Björnson hat Herr Direktor Harnier für Thorn erworben.

— (Die Leipziger Sänger) Hohmeyer-Knappe, die allabendlich im Schützenhausgarten auftreten, gehören zu den besten Gesellschaften ihrer Art und haben ebenso vorzügliche Sänger wie Humoristen aufzuweisen. Amüsanter Abende ist das Publikum daher immer bei den Leipzigern sicher. Die Gesellschaft bleibt nur noch bis Sonntag hier. Mit den Unterhaltungsabenden ist immer Militärkonzert verbunden.

— (Zur Witterung.) Ueber zuviel Regen klagen die Landwirthe in der Tilsiter Gegend. Auch bei Insterburg, wie überhaupt oben in Ostpreußen, hat es tüchtig geregnet. — Und bei uns herrscht eine Dürre, die nicht aufhören will.

— (Bei den Erdarbeiten) zur Fundamentirung des Gasanstalt-Verwaltungsgebäudes neben der ehemaligen Bromberger Stadtmühle ist man auf sehr starke Fundamente gestoßen. Es sind die Ueberreste des städtischen Bromberger Thores, die ein ehrwürdiges Alter haben. Als der preußische Fiskus die Festungswerke in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts neu anlegte, wurden die Festungswerke mehr nach außen gelegt. Solange der Mühlen- oder Stadtgraben bestand, waren diese alte Fundamentreste mit Wasser bedeckt.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von der königl. Staatsanwaltschaft Thorn der flüchtige Schachtmeister Eduard Schötzau, wohnhaft in Elgischewo, Kreis Thorn, zuletzt aufhaltsam in Schönsee und Umgegend, wegen Beleidigung und Hausfriedensbruchs.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 322 Ferkel und 31 Schlachtschweine. Gezahlt wurden 37—38 Mk. für magere und 39—40 Mk. für fette Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) im Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt ein Schlüssel. Eine geräucherte Speckseite ist angeblich in der Friedrich-Karlstraße auf der Wilhelmstadt gefunden worden. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 13. Juni früh 0,86 Mtr. über 0.

Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand bei Warschau heute 2,24 Mtr. (gegen 1,64 Mtr. gestern).

Podgorz, 12. Juni. (Liedertafel.) Gestern Abend fand im Vereinslokale (R. Meyer) eine Generalversammlung statt, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Es wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Beschlossen wurde, wegen der ungünstigen Kassenverhältnisse sich am Gausängerfest in Marienwerder garnicht zu betheiligen. (In Aussicht genommen war, einige Delegirte dorthin zu senden.) Alsdann wurden die Arrangements zu dem am Sonntag stattfindenden Sommerfest berathen. An die Generalversammlung schloß sich eine Gesangsübung an.

Aus dem Kreise Thorn, 12. Juni. (Verschiedenes.) Der Sergeant Wegener vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35 ist als interimistischer berittener Gendarm in Gramtschen seit dem 1. d. Mts. eingestellt. — Die Dorfstraße in Dorf Steinau ist wegen Pflasterung für den Wagenverkehr bis auf weiteres gesperrt. — Milzbrand ist unter dem Rindvieh des Besitzers Sobiechowski in Neutschkau ausgebrochen. Sein Viehbestand ist unter Sperre gestellt.

Mannigfaltiges.

(Sternberg) ist am Mittwoch aus dem Untersuchungsgefängniß nach dem Zuchthaus überführt worden.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 13. Juni. Der Kaiser reist abends um zehn Uhr ab und nimmt morgen früh in Berlin Besichtigungen vor.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Der Dampfer „Andalusia" ist mit 500 Mann der Seebataillone hier eingetroffen.

München, 12. Juni. Zu dem Stande der Typhusepidemie bei dem zweiten Bataillon des achten bayerischen Infanterie-Regiments in Metz schreibt die „Korrespondenz Hoffmann": Ende vorigen Monats erkrankte ein bei der Pflege von Typhuskranken verwendeter Sanitätsgefreiter, vom Bataillon selbst ist seit dem 1. Mai kein Typhuskranker hinzugekommen. Am 1. Juni starb noch ein Mann, der sich seit dem 30. März wegen Typhus in Behandlung befand. Durch Entlassung von 39 Genesenen aus dem Lazareth hat sich der Krankenstand auf 247 vermindert, unter diesen befinden sich noch 8 mit Fiebererscheinungen.

Sankt Wendel, 13. Juni. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl wurde Geheimer Bergrath Prietze (natlib.) mit 15 724 Stimmen gewählt.

Budapest, 12. Juni. Der Ausstand bei der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft in Reschika gewinnt noch immer an Ausdehnung. Heute hatten sich sämmtliche Gelbgießer den Ausständigen angeschlossen, Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Brüssel, 12. Juni. Der Korrespondent der „Morning Leader" erhielt von der Brüsseler Transvaalgesandtschaft ein kategorisches offizielles Dementi, daß Frau Botha mit einer Friedensmission betraut sei. Sie sei gezwungen gewesen, Prätoria aus Mittellosigkeit zu verlassen, und werde nach einem rein persönlichen Besuch beim Präsidenten Krüger bei Frau Leyds in Brüssel Wohnung nehmen.

Brüssel, 13. Juni. Frau Botha verweilt hier einige Tage und begiebt sich dann zu Präsident Krüger.

Paris, 12. Juni. Zum Präsidenten des Generalraths des Seinedepartements wurde mit 49 Stimmen der Sozialist Veber gewählt; auf den Gegenkadidaten, den Nationalisten Galli, entfielen 48 Stimmen.

London, 12. Juni. Im Unterhause fragte Norman an, ob die Regierung irgend eine Information geben könne betreffend die Mittheilung, daß Deutschland die Absicht habe, eine erhebliche Garnison in Shanghai aufrechtzuerhalten. Cranborne erwiderte, im September vorigen Jahres habe die deutsche Regierung eine Anzahl Truppen in Shanghai gelandet zu dem Zwecke, bei der Aufrechterhaltung der Ordnung daselbst mitzuwirken. Die englische Regierung habe erfahren, daß Deutschland beabsichtige, die Garnison in Shanghai jedenfalls für jetzt aufrechtzuerhalten. Er habe keine Kenntniß davon, daß Deutschland inbezug auf diese Absicht irgend eine Erklärung an die englische Regierung habe gelangen lassen.

London, 12. Juni. „Daily Mail" meldet, das in Valparaiso eingetroffene deutsche Schiff „Hebe" habe am 13. Mai 45 Mann des Segelschiffes „France" aufgenommen, das nördlich von Montevideo von der Mannschaft verlassen worden war.

Philippopel, 12. Juni. Nach aus Konstantinopel hierher gelangten Berichten soll sich ein türkischer Arzt auf das französische Stationsschiff „Monette" geflüchtet haben; das Yildiz-Palais habe bei der französischen Botschaft Schritte bezüglich seiner Auslieferung gethan.

Petersburg, 12. Juni. Die Kommission, welche über die Reform der Mittelschulen beräth, hat ihre Sitzungen begonnen. Der Minister für Volksaufklärung Wannowski wohnte der gestrigen Sitzung bei.

Prätoria, 13. Juni. An der Grenze des Swasilandes sind 26 Buren gefangen genommen, darunter der Bruder Schalk Burghers.

Peking, 12. Juni. Prinz Tschun reist am 13. Juni nach Deutschland ab.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Juni	12. Juni
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—05	216—15
Warschau 8 Tage	—	215—80
Oesterreichische Banknoten .	85—00	85—10
Preußische Konsols 3 % . .	88—25	88—40
Preußische Konsols 3½ % .	99—75	99—40
Preußische Konsols 3½ % .	99—20	99—20
Deutsche Reichsanleihe 3% .	88—25	88—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99—70	99—90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—30	85—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—50	95—70
Posener Pfandbriefe 3½ % .	96—25	96—10
„ „ 4 % . .	101—80	101—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—90	97—90
Türk. 1% Anleihe C . . .	27—75	27—75
Italienische Rente 4% . . .	96—60	96—80
Rumän. Rente v. 1894 4% .	76—00	76—30
Diskon. Kommandit-Antheile	179—50	182—40
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	207—70	209—50
Harpener Bergw.-Aktien . .	173—25	174—75
Laurahütte-Aktien	197—60	200—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	114—60	114—60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März .	78⅛	79⅜
Spiritus: 70er loko	43—30	—
Weizen Juli	169—75	169—00
„ September	170—50	169—50
„ Oktober	170—75	169—50
Roggen Juli	140—00	140—00
„ September	141—50	141—50
„ Oktober	141—50	141—50

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3¼ pCt., London. Diskont 3½ pCt.

Berlin, 13. Juni. (Spiritusbericht.) 70er 43,30 Mk. Umsatz 8000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Donnerstag den 13. Juni, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 16 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: West.

Vom 12. morgens bis 13. morgens höchste Temperatur + 20 Grad Cels., niedrigste + 13 Grad Celsius.



Nach langem, schwerem Leiden starb heute Nachmittag 6 Uhr mein inniggeliebter Mann, mein theurer Vater und Großvater, unser guter Bruder und Onkel,

der Königliche Distriktskommissarius a. D.

Louis Müller

im 61. Lebensjahre.

Unruhstadt den 10. Juni 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Emilie Müller, geb. Klinger.

Die Beerdigung der Frau **Bertha Kropp**, geb. **Hoffmann** findet **Freitag den 14. d. Mts.**, nachm. 2½ Uhr, vom Hauptbahnhofe aus auf dem neustädtischen evangelischen Kirchhofe statt.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände für das Vierteljahr April-Juni beginnt am **15. d. Mts.**

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die **Zugänge** zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten **offen** zu halten.

Thorn den 12. Juni 1901.

Der Magistrat.

Verdingung.

Es soll verdungen werden die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmetzarbeiten zum Bau von 3 Wohnhäusern sowie die vollständige Herstellung von 3 Nebengebäuden zu diesen Wohnhäusern auf dem Bahnhofe Schönsee.

Die Bedingungen und Verdingungsanschläge sind gegen postfreie Einsendung von 0,60 Mk. von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen. Daselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet am 27. d. Mts., vormittags 11¾ Uhr, statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 12. Juni 1901.

Betriebsinspektion 1.

Am 1. bezw. 16. September d. Js. ist die **Stelle des Oekonomen** im Kasino des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8 Pommersches) Nr. 61 neu zu besetzen.

Schriftliche Anerbietungen zu richten an die Kasino-Kommission.

Persönliche Meldungen täglich von 1—3 im Kasino: Thorn, Seglerstraße.

Die Kasino-Kommission.

Wer sparen will

bei Aufgabe sog. kleiner Inserate **(offene Stellen, Stellengesuche etc.)** verlange **Deutsche Frauen-Ztg., Coepenick-Berlin.**

Es empfiehlt sich zur Anfertigung von **Stick-, Häkel- u. a. vorkommenden Handarbeiten. Johanna Wille,** Gerechtestr. 30, I.

Fräulein,

welches im Restaurationsgeschäft thätig war, sucht von sofort Stellung. Anerb. unter **J. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stellung sucht

ein junges Mädchen von gutem Herkommen, gestützt auf gute Zeugnisse, als Verkäuferin oder Stütze in der Wirthschaft. Gefl. Adressen erbeten unter **J. T.** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen zu einem 2jährigen Kinde für den Nachmittag kann sich melden bei Frau **Szymanski**, Gerechtestr. 31.

Aufwartefrau sofort gesucht. **Brombergerstr. 60,** part., r.

Ein Vollgatter-Schneider

kann sich melden. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Lehrling wird von sof. gesucht. **H. Papprott, Friseur,** Thorn, Schuhmacherstraße 24.

Tüchtiger Arbeitsbursche kann sofort eintreten. **Louis Grodnick,** Thurmstr. 12, I.

Ein gutes Damenrad

ist umständehalber billig zu verkaufen. **Brombergerstraße 48,** I.

Personalkredit,

sowie **Hypothekengelder** schnell und koulant durch **W. Coring, Altona.**

30—45000 Mark

auf ein Ziegeleigrundstück, erststellig à 5%, zum ersten Juli oder Oktober d. Js. **gesucht.** Reeller Grundstückswerth ca. 100000 Mark. Angebote von Selbstverleihern unter **D. Z. 38** in der Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

34500 Mk. à 5%

zur **absolut sicheren 1. Hypothek städtischen Grundstücks gesucht.** Meldungen von Kapitalisten erbeten unter **B. C.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6000 Mark

zur absolut sicheren Stelle sofort zu **vergeben.** Näheres bei **C. Reichert,** Gastwirth, Neustädt. Markt.

3000 Mark,

5%, 2.-stell. Hypothek, auf bäuerlichem Grundstück, innerhalb erster Hälfte des Verkaufspreises, daher pupil. sicher, zu zediren. Anfragen unter **F. H.** in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Sehr gut eingeführte **Strumpfstrickerei** mit großer, fester Kundschaft ist günstig **zu kaufen.** Gefl. Anfragen u. **Nr. 101** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ein gut erhaltenes

Doppelstehpult

zu kaufen gesucht. Adressen unter **„Pult"** in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Bücherschrank

oder **-Regal** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **B. 25** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 elegante Concert-Zither

mit Zubehör preiswerth zu verkaufen. **Brombergerstr. 82,** III, r.

Ein größerer **Knabensattel** für 20 Mark zu verkaufen. Sattlermeister **Reinelt,** Brückenstraße.

Ein schöner

Bernhardiner-Hund,



2½ Jahre alt, laut Stammliste diplomirt, ist billig zu verkaufen. **Dom. Turzno** p. Tauer Westpr.

Zwei junge, frischmilchende



Kühe

zu kaufen **gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bauholz,

Bretter, Bohlen, Latten, Fußleisten 2c. offerirt billigst

L. Bock,

Dampfsägewerk, Culmer Chaussee.

Botanisirtrommeln,

Fahnen, Reifen, Sommerspiele, sowie Spielwaaren aller Art empfiehlt

Raphael Wolff,

Seglerstraße 25.

Eßkartoffeln

zu verkaufen **Seglerstraße 7, 1 Treppe.**

Kernfettes Fleisch

Roßschlächterei Mauerstraße 70.

Ein möbl. Zimmer zu verm. mit auch ohne Pension. Bäckerstr. 15, I.

---

2 m. Zim. m. Balk. z. v. Bankstr. 2, II.

Kefir-Gebäck

Deutsches Reichs-Patent Nr. 96 223.

Bestes Nahrungsmittel

für **Lungenkranke, Magenleidende, Diabetiker, Blutarme, Rekonvaleszenten und Kinder.**

Alleiniger Fabrikant:

Paul Seibicke,

Baderstraße 22.

Frische

Ananas

empfiehlt

J. G. Adolph.

Feinsten

Erdbeersaft, Johannisbeersaft, Zitronensaft, Kirschsaft, Himbeersaft — **Die ½ Fl. 70 Pf.**

ferner:

ff. Johannisbeerwein, „ Stachelbeerwein, „ Preißelbeerwein, „ Heidelbeerwein — **per Fl. 90 Pf.**

ff. Apfelwein 40 Pf.

ff. Moselwein direkter Bezug von 0,60—1 Mk. per Fl.

ff. Rheinwein direkter Bezug von 1—2,50 Mk. per Fl.

ff. Ungarwein direkter Bezug von 1,25—4,00 Mk. per Fl.

empfiehlt

P. Begdon.

Vorzügliche

Dillgurken

in **Weinoxhoften** empfiehlt

G. A. Marquardt,

Graudenz,

Unterthorner- und Blumenstr.-Ecke 28.

Mohr'sche Margarine

in 30 Pfd.-, 50 Pfd.- u. 125 Pfd.-Fässer.

Marke **F. F.** 52 Mark,
„ **A.** 42 „
„ **B.** 36 „
„ **B. B.** 33 „
Triumph 52 Mark

pro Zentner.

Carl Sakriss.

Die Ernte mit **Werder-** und **Schlesischen Herzkirschen** hat begonnen.

Ich zeige hierdurch an, daß ich größere, sehr günstige Schlüsse mit den ersten Obstzüchtern Schlesiens und im Werder gemacht habe, und liefere deshalb **täglich frische Kirschen,** so lange der Versandt dauert, zu sehr billigen Preisen.

Für Wiederverkäufer alleräußerste Preise.

Ad. Kuss, Schillerstraße 28, und auf den Wochenmärkten.

Malton-Weine

aus Malz,

(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)

kosten jetzt per ⅟₁ Fl. nur 1,25 Mk.

Oswald Gehrke, Thorn,

Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft **Wandsbeck.**

Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

Himbeersaft,

⅟₁ Liter 1,25 Mk., ½ Liter 0,70 Mk., inkl. Glas.

Kirschsaft,

⅟₁ Liter 1,25 Mk., ½ Liter 0,70 Mk., inkl. Glas.

S. Simon,

Elisabethstraße 9.

Gut möbl. Zimmer u. Kabinet zu verm. **Bachestr. 15,** pt., links.

Möbl. Zimm., Kabinet u. Burschengelaß **Breitenstr. 8.**

Linoleum

Delmenhorster „Anker-Marke"

glatte, durchgemusterte u. bedruckte Stückwaare,

Teppiche, Vorlagen und Läufer in neuen Mustern am Lager.

Uebernehme alle **Linoleumarbeiten** und leiste Garantie für sachgemässe Ausführung.

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23.

Vortheilhafter Gelegenheitskauf!!

Das in

Mocker, Mauerstraße 39

belegene, im Grundbuche von **Mocker, Band 27, Blatt 752,** auf den Namen der Restaurateurfrau **Karoline Weinerowski,** geb. **Lange** eingetragene

Grundstück

in der Größe von ha 0,25,60 mit 638 Mark Nutzungswerth wird am

11. Juli 1901, vormittags 10½ Uhr,

vor dem **Königlichen Amtsgericht Thorn** öffentlich versteigert.

Solide Bauart. Gewölbte Keller. Feste Hypotheken.

Lose

zur 2. Geldlotterie zum besten des St. Hedwigskrankenhauses in Berlin, Ziehung am 25. und 26. Juni, Hauptgewinn: 100 000 Mark baar, à 3,50 Mark,

zur dritten westpreußischen Pferdeverlosung zu Briesen Westpr., Ziehung am 11. Juli 1901, Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mark

zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

Zu Umzügen,

Spazierfahrten 2c. empfehle meine Fuhrwerke bei billigster Preisberechnung.

Ernst Wunsch,

Kl.-Mocker, Culmer Chaussee 32.

Bestellungen erbitte einen Tag vorher.

Bettfedern-

Reinigungs-Anstalt

Anna Adami,

jetzt Gerechtestr. 30.

Desinfiziren

von Betten.

Herm. Lichtenfeld,

Elisabethstraße,

empfiehlt zu billigen Preisen

Blousenhemden,

gutsitzend, in hübschen Dessins.

Knaben-Wasch-Anzüge,

auch einzelne **Beinkleider.**

Netzhemden

und andere leichte Trikotagen.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Zum **Reinigen** von

Schau-, Wohnungs- und Flur-Fenstern,

sowie zum **Bohnern** von **Fußböden** empfiehlt sich **L. Grodnick,** Thurmstraße 12.

Sommerwohnungen

für Familien und einzelne Personen, je nach Bedarf, sind in

Bad und Sommerfrische Czernewitz

abzugeben. Preise mäßig, ohne Badezwang.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31 I,

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig,

Thorn, Breitestraße.

---

1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort oder per 1. Juli zu vermiethen **Adolf Eichstädt, Gerechtestr. 23.**

Ein g. m. Zim. m. Kab. v. gl. od. spä. zu verm. Schillerstr. 19, 1 Tr.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein schön. möbl. Part.-Zimm. v. sof. zu verm. Tuchmacherstr. 5, pt., r.

Die von Herrn Landrath **von Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von **sofort** zu vermiethen. **W. Busse.**

Geräumige, bequeme

Sommer-Wohnung

vom 1. Juli zu vermiethen **Mellienstraße 70, 1.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen. **A. Wiese,** Elisabethstraße 5.

Sommerwohnung

(im Walde gelegen) für 2 Damen u. 2 Kinder auf 6 Wochen **gesucht.** Angeb. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern zu vermiethen **Elisabethstr. 20, II.**

Gesunde, freundliche **Wohnung,** Entree, 5 Zimmer und Zubehör, umständehalber v. 1. Juli z. vermiethen. **Schuhmacherstr., Ecke 14.**

---

1 Wohnung, neu renovirt, 2 Zim., Küche und Zubehör von sogleich zu vermiethen, Schulstr. 7. **Eduard May.**

Schulstraße 20, kleine Wohnung zu vermiethen.

Brückenstr. 40, II. Etg. von sofort billig z. vermiethen.

Pferdestall und **Remise** vom 1. Juli zu verm. **Gerstenstr. 13.**





Dampfer „Martha"

fährt

Sonntag den 16. d. Mts.

nach Czernewitz.

Abfahrt 3 Uhr vom finstern Thor.

Gottesdienstl. Versammlung

bei Herrn **Arndt, Brandmühle.**

Am Sonntag den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Predigt, erbauliche Ansprachen und Chorgesänge.

Jedermann hat freien Zutritt und ist hierdurch eingeladen.

Prediger Burbulla.

Sonntag den 16. Juni, mittags 12 Uhr:

☐ Oek. = Conf.

Eisenbahnbeamten-Verein.

Die Monatsversammlung findet Sonnabend den 15. cr. im Vereinslokal bei **Dylewski** statt. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Der katholische Frauen-Verein Vincent à Paulo

veranstaltet

am 23. Juni

im

Viktoria-Garten

einen

Bazar

zur Unterstützung der Armen.

Um milde Gaben wird freundlichst gebeten; dieselben sind bis zum 22. Juni zum Fräulein **von Slaska** (bei Herrn Kaufmann Kohnert, 1 Treppe) am 23. Juni, von 11 Uhr ab, nach dem **Viktoriagarten** zu senden.

Von 4 Uhr ab:

CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61.

Eintritt 20 Pf., Kinder frei.

Sommer-Theater.

Viktoria-Garten.

Direktion: Oswald Harnier.

Freitag den 14. Juni 1901.

Zum ersten Male:

Neu! Novität! Neu!

(Außer Abonnement)

Flachsmann als Erzieher.

Sonntag den 16. Juni 1901:

Nachm. 5—7 Uhr. Kasse 4 Uhr:

Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen:

Sperrsitz numm. 50 Pf., 1. Platz 30 Pf. (nur an der Kasse.)

Auf allseitigen Wunsch:

Mauerblümchen.

Schützenhaus-Garten.

Heute und folgende Tage:

von

Hohmeyer-Knappe's

allbekannten

Leipziger Sängern.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis **50** Pf.

Billets im Vorverkauf **40 Pf.,** sowie Familienbillets 3 Stück **1 Mk.** sind im **Schützenhause** und in der Zigarrenhandlung von **Duszynski** zu haben.

Wald-Restaurant Suchatowko.

(Haltestelle Thorn-Inowrazlaw.)

Sonntag den 16. Juni cr.:

Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von einem Theil des Musikkorps des 140. Infanterie-Regiments.

Hierzu ladet ergebenst ein

Ogrodowski,

Gastwirth.

In meinem Hause Schuhmacherstr. 20 ist per 1. Oktober eine **Wohnung** zu vermiethen.

S. Baron.

Der gesammten Auflage der vorliegenden Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospekt, das **Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot** bei Danzig betr., bei, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni . .	—	—	—	—	—	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 137 der „Thorner Presse"

Freitag den 14. Juni 1901.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die kriegsgerichtliche Erschießung zweier Buren in Prätoria berichtet Reuters Bureau: Sonntag Nacht versuchten sechs Buren, die bei der Besetzung von Prätoria den Neutralitätseid geleistet hatten, aus der Stadt zu entkommen, um sich den Kommandos anzuschließen. Sie wurden von einer Patrouille angerufen, setzten aber ihre Flucht fort; einer von ihnen schoß und verwundete einen Soldaten. Drei entkamen, die anderen drei jedoch wurden gefangen genommen; sie wurden am Dienstag vor das Kriegsgericht gestellt und zum Tode durch Erschießen verurtheilt; an einem wurde, jugendlichen Alters wegen, das Urtheil nicht vollstreckt, die anderen beiden wurden erschossen.

König Eduard, in dessen Begleitung sich die Königin befand, vertheilte am Mittwoch in London auf dem Paradeplatze der Horse Guards 3000 Medaillen an Offiziere und Mannschaften von den aus Südafrika zurückgekehrten Truppen. Der Festlichkeit wohnten Mitglieder des Parlaments, andere hervorragende Persönlichkeiten und die Vertreter der auswärtigen Mächte, darunter auch die Spezialmission aus Marokko, bei. Unter den Dekorirten befinden sich Lord Roberts, Lord Milner, die Offiziere aus Lord Roberts Stab und die auswärtigen Militärattachees, welche die englischen Truppen in Südafrika begleitet haben.

Präsident Krüger hat, wie der „Frankf. Ztg." aus Newyork gemeldet wird, seinen Besuch in Amerika aufgegeben.

Milner wird, wie Chamberlain am Dienstag im englischen Unterhause mittheilte, wahrscheinlich im August nach Südafrika zurückkehren.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 11. Juni. (Die hiesige Schützengesellschaft) feierte am 9. und 10. d. Mts. ihr Schützenfest. Beim Königschießen wurden Buchhalter Harbrücker-Mühle Schönau König, Geschäftsführer Schilkowski erster und Bauunternehmer Manischewski zweiter Ritter.

Neuenburg, 11. Juni. (Theilung des Rittergutes Konschitz. Kirchbau.) Die Herren Krahnik und Schaldach aus Graudenz, die vor kurzem das 1500 Morgen große Rittergut Konschitz von der Frau Wittwe Kaiser für 380000 Mk. erstanden, haben das Hauptgut an einen Polen, Herrn von Wojnowski, für 300000 Mk. verkauft. Die Brauerei nebst 20 Morgen Land hat Brauereibesitzer Mieran hierselbst für 85000 Mk. gekauft. Von den noch vorhandenen 180 Morgen Niederungsland wurde der Morgen zu 350 Mk. verkauft. Kaufmann Damrath hat die etwa 60 Morgen großen Kämpen für 21000 Mk. erworben. Die Verkäufer haben also ein sehr gutes Geschäft gemacht. — Gemeindekirchenrath und Gemeindevertretung haben die endgiltigen Entwürfe und Kostenanschläge zum Kirchbau genehmigt. Da unten in der Kirche nur 500 Plätze herstellbar sind, wird eine Empore angebracht. Mit dem Kirchbau soll nunmehr unverzüglich begonnen werden. Der ganze Bau ist auf 162000 Mk. veranschlagt. Der Gemeindeantheil ist von der Regierung auf 28600 Mk. festgesetzt. Es werden künftig 44—46 Proz. der Staatseinkommensteuer als Kirchenabgaben erhoben werden.

Konitz, 11. Juni. (Die Stadtverordneten) genehmigten heute die Satzungen für die hier zu errichtende kaufmännische Fortbildungsschule. Seit der Anstellung des Herrn Marquardt, der früher das Rektorat der Stadtschule und der höheren Mädchenschule inne hatte, als Direktor der letztgenannten Anstalt wurde die Stadtschule durch vier Hauptlehrer geleitet. Der katholische Hauptlehrer Herr Schulz ist inzwischen als Lehrer an der höheren Mädchenschule angestellt worden. Die Regierung hatte bereits früher verlangt, daß bei eintretender Erledigung zwei Hauptlehrerstellen mit Rektoren besetzt werden sollen. Die Stadtverordneten beschlossen nunmehr, den bisherigen Hauptlehrer Herrn Löffler als Rektor der Mädchenschule anzustellen. Die Besetzung der zweiten Rektorstelle soll demnächst erfolgen.

Marienwerder, 10. Juni. (Die General-Kirchenvisitation), die seit dem 30. Mai d. Js. unter Leitung des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin im Kirchenkreise Marienwerder thätig ist, hat nunmehr die Hälfte ihrer Aufgabe gelöst und die Hälfte der Kirchengemeinden besucht. Ueberall bei den Behörden, den gastfreien Familien und den visitirten Gemeinden hat sie das größte Entgegenkommen und freundliche Aufnahme gefunden. Ueberall in der Gemeinde zeigt der Schmuck der Ortschaften und Gotteshäuser, die Menge der Feiernden, der Ernst der Gottesdienste, daß hier ein bedeutungsvolles Werk getrieben wurde. Jede Gemeinde feierte in ihrer Art. Da war die Bauerngemeinde Gr.-Krebs, in der alle Frauen eine Woche hindurch die Kränze zum Schmucke ihres Dorfes und Kirchleins gemeinsam gewunden hatten und in der die Jugend fast ohne Ausnahme und bis zum 30. Jahre vor den Altar trat, um sich an der Besprechung mit den Konfirmirten zu betheiligen. Da war die alte Patronatsgemeinde Neudörfchen, in der seit Jahrhunderten die Grafen v. d. Gröben ihren Hintersassen vorangeleuchtet haben in Gottesfurcht und Nächstenliebe und die nun durch ihr zahlreiches Erscheinen beim Gottesdienst, durch die Menge der Hausväter und Hausmütter auffiel, welche zur Besprechung ihrer Eltern- und Gattenpflichten durch Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin vortraten. In dem zweiten Theile der Visitationsreise sollen die Städte Stuhm, Christburg und Mewe, die Landgemeinden Bösendorf, Lichtfelde, Rauden und Pelplin besucht werden. Die Visitation wird am 18. Juni mit einem Schlußgottesdienst in Marienwerder, sowie mit der Feier des heiligen Abendmahls ihr Ende erreichen.

Marienburg, 12. Juni. (Selbstmord. Verunglückt.) Aus Lebensüberdruß erhängt hat sich in Sandhof auf dem Heuschober des Gastwirths Peters der 75jährige Böttcher Döhring, der erst vor wenigen Tagen aus dem hiesigen Diakonissenkrankenhause, wo er eine längere Kur durchgemacht hatte, als geheilt entlassen worden war. Bevor er zum Selbstmord schritt, hatte er im Gasthause noch gut gegessen und sich Muth gemacht. — Ein schreckliches Unglück passirte gestern in der Aktienziegelei von Kalthof. Es platzte ein Ventil an der Maschine, und von dem herausströmenden Dampf wurde dem Maschinisten Hasse die rechte Körperhälfte vollständig verbrüht. Der Zustand des Schwerverletzten ist bedenklich.

Elbing, 12. Juni. (Zur Landtagsnachwahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg.) Die konservative Vertrauensmänner-Versammlung, die heute Mittag im Gewerbehause stattfand, erklärte sich mit der Kandidatur des Kammerherrn von Oldenburg-Januschau einverstanden. Von den Anwesenden stimmten 33 dafür, 1 dagegen.

Danzig, 12. Juni. (Verschiedenes.) Der Reichsbankpräsident Dr. Koch ist mit seiner Gattin gestern Abend hier eingetroffen und folgte heute Vormittag einer Einladung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zu einer Dampferfahrt auf der Weichsel. Es wurden hierbei verschiedene industrielle und die Hafen-Anlagen besichtigt. Die Hierherkunft des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch hängt dem Vernehmen nach mit den Schwierigkeiten zusammen, in die die junge Danziger Industrie durch die Vorkommnisse bei einem Dresdener großen Bankinstitut bezw. bei der Dresdener Elektrizitätsgesellschaft vorm. Kummer u. Ko. gekommen ist. Herr Koch will vermittelnd wirken und eine Krisis nach Möglichkeit abzuwenden suchen. — Der Küstenpanzer „Hildebrand" wurde heute Vormittag 10 Uhr auf der kaiserlichen Werft auseinandergezogen. Die Arbeit gelang gut. — Das Jahresfest der deutschen Lutherstiftung begann heute Abend gegen 9 Uhr nach einem Gottesdienst in der Marienkirche im großen, festlich mit der Büste Luthers geschmückten Saale des Schützenhauses mit einem Begrüßungsakt, dem mehrere Hundert Personen beiwohnten. Nach dem Gesang eines gemischten Chors unter Leitung des Herrn Musiklehrers Brandstädter hielt Herr Konsistorialrath Gröbler-Danzig, der Vorsitzende des westpr. Provinzialvereins, eine Ansprache, in der er Danzig als einen alten Hort des Evangeliums feierte und auf den Zweck der deutschen Lutherstiftung kurz einging, die Erziehungsbeihilfen für Kinder aus evangelischen Pfarrer- und Lehrer-Familien gewährt. Herr Probst v. d. Goltz-Berlin antwortete in tiefempfundener Rede, indem er das Hauptgewicht seiner Ausführungen auf die schwere Arbeit der evangelischen Geistlichkeit gerade in Westpreußen legte, die nicht nur mit religiösen, sondern auch mit politischen Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Redner regte die Gründung eines Frauen-Luthervereins für Westpreußen an. Herr Stadtschulrath Dr. Jonas-Berlin sprach namens der auswärtigen Gäste. Weitere Gesangsvorträge und draußen im Garten Konzert der Feldartillerie-Kapelle füllten den zweiten Theil des Abends aus. — Heute Mittag fand im großen Saale des hiesigen General-Kommandos die erste Mitglieder-Versammlung des Militär-Hilfsvereins im Bereich des 17. Armeekorps statt. Nachdem der Entwurf der Satzungen seine Bestätigung gefunden hatte, vollzog sich die Wahl des Vorstandes, welche folgendes Ergebniß hatte: Frau General v. Lentze Vorsitzende, Frau General v. Heydebreck stellvertr. Vorsitzende, Frau General v. Amann-Thorn, Frau General Wallmüller-Graudenz, Frau General v. Krogk-Dt.-Eylau, Frau Admiral v. Prittwitz und Gaffron-Danzig, Frau Gräfin v. Keyserlingk-Neustadt; weiter die Herren: Oberbürgermeister Delbrück, Oberst a. D. Steppuhn, Oberstleutnant z. D. Haacke, Landrath Maurach, Staatsanwaltschaftsrath Oetting, E. A. Claassen Kassirer, Hauptmann v. Seeckt Schriftführer. Nach seinen Satzungen ist der Zweck des Vereins, im Bereich des 17. Armeekorps wohnende, hilfsbedürftige Hinterbliebene von aktiven und inaktiven, von Reserve- und Landwehroffizieren — einschließlich des Seeoffizierkorps — zu unterstützen. Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein sowie die Zahlung des Mitgliederbeitrages in Höhe von mindestens 6 Mk. nimmt der Herr Schatzmeister entgegen. — Der am vergangenen Sonnabend Vormittag bei der Ausführung von Wiederherstellungsarbeiten im hiesigen Eisenbahndirektionsgebäude aus dem obersten Stockwerk des Treppenhauses in den Keller abgestürzte Malergehilfe Hammann ist gestern Vormittag im hiesigen Stadtlazareth seinen Verletzungen erlegen. Er war erst 20 Jahre alt.

Wie die „Danz. Ztg." zum Besuch des Reichsbankpräsidenten meldet, nahm derselbe mit den in seiner Begleitung befindlichen Herren Wirkl. Geh. Rath v. Pommer-Esche und Geh. Baurath Emmrich gleich nach seiner Ankunft gestern Nachmittag das Terrain für ein neues Dienst- und Geschäftsgebäude der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle, dessen Errichtung am Hohen Thor in Aussicht genommen ist, in Augenschein.

Danzig, 12. Juni. (Seine Exzellenz Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler) kehrt, wie die „Danziger Allg. Ztg." bestimmt berichten kann, erst am Dienstag nächster Woche nach Danzig zurück. Wie das genannte Blatt hört, hat Se. Exzellenz, um jede schmerzliche Erinnerung zu vermeiden, sich jeden festlichen Empfang verbeten. Wenige Wochen nach der Rückkehr des Herrn Oberpräsidenten wird Herr Oberpräsidialrath v. Barnekow, der bisherige Vertreter des Herrn v. Goßler einen sechswöchigen Urlaub antreten.

Aus der Provinz, 12. Juni. (Getreidekäfer.) Der bei Tarpen im Kreise Graudenz entdeckte Käfer, welcher die Getreidefelder verwüstet, hat sich auch im Kreise Karthaus eingefunden. Derselbe tritt nach dem „Karth. Kreisbl." in den Feldmarken Kronkenberg, Kobissau und Prockau auf und ist dort in mehreren Millionen Exemplaren vorhanden. Roggen und Gerste werden gelb, Hafer und Gras roth. Die Saaten haben das Aussehen, als wenn sie durch Frost gelitten hätten. Es sind auch von dort aus präparirte Exemplare an die Landwirthschaftskammer eingesandt worden. Ferner wird berichtet, daß das schädliche Insekt auch in den Feldern des Gutes Fitschkau (Kr. Karthaus) seine Zerstörungen anrichtet. — Weiter liegt aus Briesen folgender Bericht vor: Nicht allein, daß die gesammte Winterung hier verloren ist, die Sommerung verspricht auf vielen Stellen auch nur wenig Ertrag. Was der Frost nicht vernichtet hat, thut nun die Dürre. Bei Piwnitz und Waitzenau hat sich ein Insekt eingefunden, welches sich an die Halme festsaugt und so sie vernichtet. Hülsenfrüchte rührt das Thierchen nicht an.

Allenstein, 11. Juni. (Entschädigungsklage gegen den Eisenbahnfiskus.) Unsere Leser werden sich noch des Eisenbahnunfalls vom Mai 1899 erinnern, bei dem ein Fuhrwerk von dem Allenstein-Ortelsburger Zuge überfahren wurde und sämmtliche drei Insassen, Arzt v. Przewoski, Apothekenbesitzer Hennings und Fuhrhalter Penczerczinski, getödtet wurden. Die Hinterbliebenen der Genannten strengten die Entschädigungsklage gegen den Eisenbahnfiskus an. Während die Ansprüche der Fuhrhalter P.'schen Rechtsnachfolger, der Leiter des Fuhrwerks war, Abweisung erfuhren, verurtheilte das Landgericht in den beiden anderen Fällen den Eisenbahnfiskus. Den Hinterbliebenen des getödteten Arztes v. Przewoski ist neben der Erstattung der Begräbnißkosten eine dem Einkommen des Verstorbenen entsprechende Entschädigung zugebilligt, die die Wittwe bis zu ihrem Tode bezw. ihrer Wiederverheirathung, die Kinder dagegen bis zu ihrem unterhaltungspflichtigen Lebensjahre erhalten; den Apotheker Henningsschen Hinterbliebenen sind die gleichen Entschädigungen bereits früher zugebilligt worden.

Königsberg, 12. Juni. (Selbstmord. Selbstmordversuch.) Selbstmord verübt hat die Tochter des Schlossermeisters Allzeit. Das 16jährige Mädchen hat sich am Sonntag gegen Abend im Pregel ertränkt. — Der aus Königsberg stammende und jetzt in Berlin lebende Privatsekretär Kurt B. versuchte sich am Sonntag in seiner dortigen Wohnung zu erschießen. Er erreichte jedoch seinen Zweck nicht, da der Waffenlieferant seine Absicht errathen und dem B. Platzpatronen verabfolgt hatte. Der Selbstmordkandidat fügte sich nur unbedeutende Kopfverletzungen zu, die ihm ein Arzt verband. Die Ursache ist ein von B. durchlebter Roman. B. war noch vor einem Jahre einer der lustigsten Söhne der Breslauer Universität. Auf der Eisbahn lernte er ein Fräulein Grützner kennen und lieben. Sie stammte angeblich aus einer im Hannoverschen ansässigen Familie und war in Breslau als Sprachlehrerin thätig. Den Einwendungen seiner Eltern gegen das Verhältniß schenkte B. keinerlei Gehör. Als vielmehr seine Liebelei Folgen zeitigte, ließ er sich sein väterliches Erbe auszahlen, gab das Studium auf und verzog mit seiner Geliebten nach Berlin, wo er eine Stelle als Privatsekretär zu erlangen suchte. Inzwischen hatte man die Hochzeit vorbereitet, und dabei erfuhr er nun, daß seine Geliebte, die er für ein unbescholtenes Mädchen gehalten hatte, die von ihrem Manne geschiedene Gattin eines Kapellmeisters sei. Aus Gram über diese Enttäuschung versuchte B. sich das Leben zu nehmen.

Insterburg, 10. Juni. (Beim Baden ertrunken) ist gestern Nachmittag in der Nähe des Judengrabens ein unbekannter junger Mensch.

Schippenbeil, 11. Juni. (Bei dem gestrigen Königschießen) der hiesigen Schützengilde, das mit dem 550jährigen Stadtjubiläum verbunden war, errang die Königswürde Malermeister Kreutz, die Ritterwürden Fleischermeister Saffran und Spediteur Naujok. Außerdem erhielten acht Mitglieder silberne Jubiläumsmedaillen. Von auswärtigen Schützen erhielten Preise die Herren Kugland-Gerdauen, Grohnwald-Bartenstein, Kanitz-Bartenstein und Molgedey-Bartenstein. Herr Landrath v. Gottberg war auch zu dem Feste erschienen. Als Angebinde übergab er eine silberne Kette dem Vorsteher der Gilde. Heute am dritten Tage des Festes fand im Walde der Königsball statt.

Aus der Rominter Haide, 11. Juni. (Der Fremdenverkehr) ist seit Eröffnung der Bahn von Goldap nach Gr.-Rominten stetig gestiegen. Die umfangreichen Logirhäuser in Rominten, Schillinnen und Jagdbude reichen kaum noch zu. Selbst Schweden, Russen und Amerikaner sind hier vertreten.

Gumbinnen, 11. Juni. (Der Krosigk'sche Mordprozeß) dürfte, wie der „K. H. Z." berichtet wird, in der Berufungsinstanz schon im Laufe der nächsten Wochen vor dem zuständigen, d. i. dem Königsberger Ober-Kriegsgericht, zur Verhandlung kommen. Wegen des umfangreichen Zeugenapparats und der nothwendigen Lokalbesichtigungen wird jedoch voraussichtlich auch die neuerliche Verhandlung wieder in Gumbinnen stattfinden. Den Vorsitz wird diesmal ein Oberst oder Oberstleutnant führen, den Gerichtshof die Ober-Kriegsgerichtsräthe Meyer und Scheer aus Königsberg bilden.

Kreis Goldap, 10. Juni. (Seinem Leben ein Ende gemacht) hat der Eigenthümer G. aus D., indem er sich vergiftete. Der Verstorbene war seit etwa 30 Jahren verheirathet; er hinterläßt Frau und vier Kinder.

Aus der Provinz Posen, 11. Juni. (Besitzwechsel.) Herr Noebel hat sein Rittergut Eduardsfelde bei Posen zum Preise von 350 Mk. für den Morgen an die Landbank in Berlin verkauft.

Stolp, 11. Juni. (Ertrunken.) Beim Pferdebaden in der Stolpe ertrank der Arbeiter Schmidt. Das Pferd, auf dem Sch. ritt, warf seinen Reiter an einer tiefen Stelle ab. Sch. ertrank, das Pferd gelangte schwimmend an's Ufer zurück.

Neustettin, 11. Juni. (Ein Luftballon) flog in geringer Höhe über unsere Stadt und landete in Vierfeld bei Gr.-Küdde. Insassen waren 4 Herren von der Luftschiffer-Abtheilung, welche mittheilten, daß sie die Fahrt von Berlin bis hierher in etwa 8 Stunden gemacht haben.

Der General-Landtag der Westpreußischen Landschaft

fand am 7. und 8. d. Mts. in Marienwerder unter dem Vorsitz des Oberpräsidialraths v. Barnekow-Danzig statt. Dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in Wiesbaden wurden seitens des Landtages herzliche Wünsche für sein Wohlergehen telegraphisch übermittelt, die er in liebenswürdigster Weise erwiderte. Der Verwaltungsbericht ergab, daß die umlaufende Pfandbriefschuld 135901055 Mk. beträgt. Die Fonds haben am 20. Mai d. Js. betragen: Eigenthümlicher Fonds zuzüglich der geleisteten Vorschüsse des Ausstattungskapitals der Westpreußischen landschaftl. Darlehnskasse in Danzig und des Werthes der Gebäude und Mobilien 7628876 Mk., Sicherheitsfonds 1923392 Mk., beide zusammen 7,03 Proz. der Pfandbriefschuld. Im Tilgungsfonds sind 7473049 Mk. angesammelt oder 5,5 Proz. der Pfandbriefschuld. Zinsen sind zur Zeit nicht rückständig. Die landschaftliche Feuer-Sozietät hatte am 1. Januar d. Js. eine Versicherungssumme von 121839700 Mk. Von den gefaßten Beschlüssen sind besonders hervorzuheben: Erweiterung der Beleihungsgrenze bis zu $^2/_3$ des Taxwerthes und Beleihung ohne Taxe bis zum 25fachen Grundsteuer-Reinertrage. Der über die Hälfte bis $^2/_3$ des Taxwerthes bewilligte Kredit, sowie der Kredit vom 20- bis 25fachen Grundsteuer-Reinertrage wird in Pfandbriefen II. Serie gewährt. Denjenigen Gütern, die in den letzten 5 Jahren taxirt sind, können nach dem Ermessen der betreffenden Provinzialdirektion diese Vergünstigungen auch auf Grund einer einfachen Revision gewährt werden. Die Entscheidung über Stundungsgesuche kann von dem Provinzial-Landschaftsdirektor allein getroffen werden. Von gestundeten Rückständen sind, wenn sie pünktlich gezahlt werden, 4 Proz. Verzugszinsen bis zum Zahlungstage zu entrichten. Nach Ansammlung von $3^1/_2$ Proz. in Pfandbriefen des Kapitals II. Serie im Sicherheitsfonds fließen die Zinsen des Sicherheitsfonds zum Tilgungsfonds des betreffenden Gutes. Die Werthbeträge sämmtlicher verjährten Kupons erhält der Wittwen-Pensions-Fonds. Bei Aufnahme von $3^1/_2$proz. Pfandbriefen können baare Zuschußdarlehen zur Ausgleichung der Kursdifferenz bis zu 8 Proz., bei 3proz. Pfandbriefen bis zu 10 Proz. des Pfandbriefdarlehens gewährt werden, sobald die Differenz zwischen dem Kurs- und Nennwerthe mindestens 5 Proz. beträgt. Die hinsichtlich der Zwangsvollstreckung bestehenden Bestimmungen sind auf Grund des Gesetzes vom 3. August 1897, betreffend die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landschaftlicher (ritterschaftlicher) Kreditanstalten, ergänzt worden. Die Grundwerthsätze pro Hektar wurden dahin geändert: beim Acker I. Klasse 600 Mk., II. Klasse 520 Mk., III. Klasse 440 Mk., IV. Klasse 360 Mk., V. Klasse 280 Mk., VI. Klasse 160 Mk., VII. Klasse 80 Mk., VIII. Klasse 40 Mk., bei den Wiesen I. Klasse 800 Mk., II. Klasse 600 Mk., III. Klasse 400 Mk., IV. Klasse 200 Mk., V. Klasse 100 Mk. Renten sollen nur soweit kapitalisirt in Abzug gebracht werden, als sie noch nicht getilgt sind. Bezüglich der landschaftlichen Feuer-Sozietät ist unter anderem beschlossen: Herabsetzungen der von den dazu berufenen Sachverständigen zum Zwecke der Versicherung aufgenommenen Gebäudetaxen sind nur dann zulässig, wenn von den Sachverständigen die für die Sozietät geltenden allgemeinen Preissätze überschritten sind, auch müssen solche Herabsetzungen in jedem Falle eingehend begründet werden. Die Zahlung der Brandentschädigung findet nur zur Wiederherstellung der versicherten Gebäude statt. Die Bestimmungen hinsichtlich der Zahlung der zweiten Hälfte der Brandentschädigung sind in Gemäßheit des am 1. Januar 1900 inkraft getretenen Bürgerlichen Gesetzbuches in mehreren Punkten geändert worden. Zur Anlegung von Blitzableitern sollen Beihilfen bis zur Hälfte der Anlagekosten gewährt werden. Der General-Landschaftsdirektor Wehle ist einstimmig auf weitere 6 Jahre wiedergewählt worden.

Schließlich wurden noch einige Gesuche auf Stundung bezw. Entnahme der fälligen Zinsen aus dem Tilgungsfonds zur Sprache gebracht und über die seitens der Landschaft zur Linderung der Nothlage, in die ein Theil der Pfandbriefschuldner durch die Vernichtung der Wintersaaten und des Klees gerathen, zu ergreifenden Maßnahmen berathen. Der General-Landtag war der Ansicht, daß bei der Stundung der jetzt zu Johanni fällig werdenden Zinsen im Interesse der Schuldner selbst die größte Vorsicht sich dringend empfehle, da die Aufbringung der zu Weihnachten d. Js. und zu Johanni k. Js. fälligen Zinsen viel schwieriger sein werde, und daß den Tilgungsfonds anzugreifen unzulässig sei.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Juni 1901.

— (Herr Provinzialschulrath Dr. Kollmann) wohnte gestern in der Knabenmittelschule dem Unterricht des Herrn Konrektors Mausch bei, ebenso in der höheren Mädchenschule dem Unterricht des Herrn Oberlehrers Hollmann. Wie wir hören, beabsichtigen beide Herren, als Lehrer höherer Knabenschulen in den Staatsdienst überzutreten.

— (Ablassung eines Sonderzuges von Berlin nach Wien.) Am 14. Juli d. Js. wird von Berlin Anhalter Bahnhof ein Sonderzug nach Wien zur Ablassung kommen, und zwar Berlin ab 2.08 nachm., in Wien am nächsten Tage 9.08 vorm. Zu diesem Sonderzuge werden in Berlin Rückfahrkarten mit 45tägiger Geltungsdauer zum Preise von 36,90 Mk. für die II. und 21,90 Mk. für die III. Klasse ausgegeben. Zu dem Sonderzuge werden die u. a. auf den Stationen Czerwinsk, Danzig, Dt.-Eylau, Dirschau, Elbing, Graudenz, Jablonowo, Konitz, Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Pr.-Stargard, Schneidemühl und Thorn aufliegenden Anschluß-Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin ausgegeben, und werden die Gutscheine bei Entnahme von Sonderzugfahrkarten in Berlin in Anrechnung gebracht.

— (Mehltarife.) Der ostpreußische Zweigverband deutscher Müller hat in seiner dieser Tage in Königsberg abgehaltenen Versammlung beschlossen, in der in Danzig stattfindenden

Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths nochmals in Verbindung mit dem westpreußischen Zweigverein möglichst dahin zu wirken, daß die Seehäfen-Ausnahme-Tarife für Getreide und Mehl auch für die Binnenhäfen inkraft treten, an denen Handelsmühlen vorhanden sind.

— (Gesindedienstverhältnisse.) Das Oberverwaltungsgericht hat im Gegensatz zu dem in Entscheidungen des Kammergerichts vertretenen Standpunkte entschieden, daß lediglich diejenige Polizeibehörde, in deren Bezirk der Gesindedienst zu leisten ist, die Zuständigkeit besitzt, nach Maßgabe der Gesindeordnung das Gesinde zum Antritt und zur Fortsetzung des Dienstes durch Zwangsmaßregeln anzuhalten. Nach Anordnung des Ministers des Innern ist diese Entscheidung fortan für alle preußischen Polizeibehörden maßgebend.

— (Ein Verbandstag westpreußischer Stenographen) Gabelsberger'scher Richtung findet am 29. September in Marienburg statt.

— (Mit der Heuernte) ist in der Provinz begonnen worden. Wie berichtet wird, fällt sie nicht viel ergiebiger aus, als im vorigen Jahre. Namentlich ist infolge der anhaltenden Dürre das Unterfutter im Wachsthum zurückgeblieben.

— (Wegebau.) Die Stadtgemeinde Thorn hat bereits vor mehreren Jahren den Weg von der Chaussee bei Winkenau bis zum Barbarken-Wiesenburger Wege festgelegt und jetzt den Weg durch das Forstrevier Rothwasser weiter befestigt bis zur Abzweigung nach Roßgarten. Die Abnahme hat stattgefunden. Der Weg schließt nun an die festgelegten Verbandswege der oberen Thorner Stadtniederung an. Der Landkreis hat eine Beihilfe von 1 Mk. für den laufenden Meter bewilligt. Die ganze Wegelänge beträgt rund 8000 Meter.

---

d Mocker, 12. Juni. (Eine Sitzung der Gemeindevertretung) wurde heute Nachmittag 4 Uhr im Gemeindehause abgehalten. Den Vorsitz führte der vor sechswöchigem Urlaub zurückgekehrte Gemeindevorsteher Herr Hellmich. Zum Schriftführer wurde Herr Gemeindeverordneter Mittelschullehrer Dreher gewählt. An der Sitzung nahmen einschließlich des Gemeindevorstehers 17 Gemeindeverordnete theil. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende des verstorbenen Gemeindeverordneten Herrn Kather, dem zu Ehren sich die Anwesenden von den Sitzen erheben. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Beschlußfassung über den Vorschlag der Kommission, über die Regelung bezw. Vorschläge betreffend Umschreibung (Auflassung) der für Verbreiterung der Berg- und Spritstraße von den Anliegern hergegebenen Landstreifen. Den Bericht erstattet Herr W. Brosius. Die Kommission schlägt vor, von Herrn Kreisbaumeister Rathmann eine Karte über die beiden Straßen anfertigen zu lassen. Aus den Karten soll ersichtlich sein, wer und wieviel Land einzelne Anlieger zur Verbreiterung der Straßen hergegeben haben. Auf Grund dieser Karten können dann die einzelnen Grundbesitzer in einer Spezialkarte die abgetretenen Parzellen mit geringen Kosten herstellen lassen. Zur Herstellung der Karten bezw. der Vorarbeiten u. s. w. bewilligt die Gemeindevertretung einen Betrag bis zur Höhe von 150 Mk. Steinsetzmeister Grosser beantragt endgiltige Abnahme der Bergstraße. Die Gemeindevertretung beschließt, es soll die Baukommission in Gemeinschaft mit dem Gemeindevorstande unter Zuziehung des Herrn Grosser die beiden Straßen vor ihrer endgiltigen Abnahme einer genauen Besichtigung unterziehen und etwaige Mängel zur Abstellung bringen lassen, bevor die Schlußabnahme erfolgt. Zur Beschaffung eines ausgelegten Tisches für die Sitzungen des Gemeindevorstandes werden 21 Mk. bewilligt und die Anfertigung desselben dem Tischlermeister Freder übertragen. Der Magistrat zu Thorn regt an, es möge die Gemeinde an der Thoberstraße (an dem Zimmerplatz von Behrensdorff gelegen) einen gepflasterten Rinnstein herstellen lassen, durch den von der Graudenzer Chaussee Abfluß der Wässer nach der Bache hin geschaffen werde. In der Debatte über diesen Gegenstand wird hervorgehoben, daß das Wasser an dem Militär-Kirchhofe keinen Abfluß habe, dort stehen bleibe und den Verkehr bei Regenzeiten über Gebühr erschwere. Die Wichtigkeit der Besserung der Thoberstraße, die den Verkehr zwischen der Stadt und einem beträchtlichen Theile der Kleinen Mocker vermittelt, wird von der Vertretung anerkannt und beschlossen, an derselben einen erhöhten Fußsteig mit Bortsteinen und gepflasterten Rinnsteinen schaffen zu lassen. Dabei wird vorausgesetzt, daß der Thorner Magistrat an der Graudenzer Chaussee ebenfalls einen erhöhten Fußsteig mit gepflastertem Rinnstein legen und bis an das Culmer Thor führen lasse. Ein diesbezüglicher Wunsch soll demselben vorgetragen werden. Zur Beschaffung von 1000 Plakaten, enthaltend Leitsätze über die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger, die durch Gesetz vom 2. Juli 1900 vorgeschrieben worden ist, wurden 15 Mk. bewilligt. Zum Armenvorsteher wird an Stelle des verstorbenen Besitzers Herrn Kather Herr Besitzer Wegner, Bergstraße, gewählt. Dem Antrage des Herrn H., das Verpflegungsgeld für seinen Sohn, der seiner Zeit im Krankenhause untergebracht gewesen ist, zu ermäßigen, wird entsprochen und der Verpflegungssatz von 1,50 Mk. auf 1,25 Mk. ermäßigt. Die Zahlung des Restbetrages soll in monatlichen Raten mit je 2,50 Mk. geschehen. Anläßlich eines Antrages auf Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer für Unterhaltungsmusik wird beschlossen, § 1 Nr. 10 der Ordnung vom 20. März/6. Mai 1895 betreffend Erhebung der Lustbarkeitssteuer so zu deuten, daß in öffentlichen Lokalen für Tanzmusik, erzeugt durch Geige und Klavier, fortan nur 1,50 Mk. Lustbarkeitssteuer erhoben werden soll. Schluß der Sitzung um 6 Uhr.

)(Aus dem Kreise Thorn, 12. Juni. (Gemeinderechnungen) sind gelegt und entlastet: Gurske: Einnahme 6765 Mk., Ausgabe 5632 Mk., Bestand 1133 Mk. Kl.-Bösendorf: Einnahme 3428 Mk., Ausgabe 3349 Mk., Bestand 79 Mk. Piask: Einnahme 6243 Mk., Ausgabe 6063 Mk., Bestand 180 Mk. Steinau: Einnahme 4808 Mk., Ausgabe 4044 Mk., Bestand 764 Mk. Dt.-Rogau: Einnahme 2668 Mk., Ausgabe 2582 Mk., Bestand 86 Mk. Grabowitz: Einnahme 1940 Mk., Ausgabe 2138 Mk., Vorschuß 198 Mk. Ottlotschinek: Einnahme 615 Mk., Ausgabe 600 Mk., Bestand 15 Mk.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) Der Justizrath Dr. Max Durlacher aus München, welcher seit dem 5. d. Mts. spurlos verschwunden war, ist jetzt als Leiche wiedergefunden; er hat sich im nahen Walde erschossen, nachdem alle auf Anordnung der Polizeidirektion durch die Gendarmerie vorgenommenen Recherchen nach seinem Verbleib ergebnißlos verlaufen waren. Da sein Revolver in der Wohnung fehlte, so wurde von vornherein Selbstmord vermuthet. Das Motiv zu der unseligen That konnte bisher nicht ermittelt werden.

(Absturz in den Bergen.) In einem Felsschrunde am Pilatus wurde ein schon stark in Verwesung übergegangener Leichnam aufgefunden, dessen Identität indeß festgestellt werden konnte. Es handelt sich um die Ueberreste des seit Anfang Mai von Luzern, wo er in Arbeit stand, abgängigen Kunstschlossers Ernst Gmehle aus Schorndorf (Württemberg), der bei einer Besteigung des Pilatus, die er, des Weges völlig unkundig, trotz Abrathen seiner Kameraden unternahm, abgestürzt ist und den Tod fand. — Die beiden in der Rosengartengruppe verunglückten Touristen wurden am Dienstag am Fuße der Grableithenwand todt aufgefunden.

(Ausgeraubt) wurde am Donnerstag in der Nähe von Karansebes (Ungarn) die Karriolpost. Der Kutscher wurde gebunden und geknebelt aufgefunden. Es fehlten Packete mit dem Inhalt von 140 000 Kronen. Bei der Untersuchung gestand der in die Enge getriebene Kutscher, er habe mit zwei Gehilfen selbst den Ueberfall in Szene gesetzt, doch weiß er angeblich nicht, wo seine Helfershelfer die Werthsachen versteckten.

(Von Haifischen verschlungen.) Als erstes Schiff des italienischen Geschwaders in China kehrte der Panzer „Calabria" heim. Die Flagge wehte wegen eines furchtbaren Unglücks, das drei blühende Menschenleben dahingerafft hat, auf Halbmast. Als die „Calabria" in den Hafen von Colombo einlief, warf sich ein Matrose in selbstmörderischer Absicht über Bord. Beim Herablassen eines Rettungsbootes öffnete sich aber einer der Haken des Krahns, das Boot fiel ins Meer und mit ihm die gesammte Bemannung, ein Steuermann und zehn Matrosen, von denen drei den dort zahllos umherwimmelnden Haien zum Opfer fielen, während der „Selbstmörder" wohl und munter wieder an Bord gebracht werden konnte und nun in Eisen gelegt wurde.

(Das Vermächtniß eines Künstlers.) Der in Rom verstorbene Maler Adolf Müller hinterließ eine Million Mark für gemeinnützige Zwecke, darunter 280 000 Mark für das deutsche Krankenhaus in Rom. Die Zinsen eines Kapitals von 300 000 Mk. bestimmte er zum jährlichen Ankauf von Kunstwerken unbemittelter, aber begabter deutscher Künstler durch den Staat.

(Die Amme der Prinzessin), welche im italienischen Königshause (statt des erhofften Kronprinzen) seit einigen Tagen in einer der kostbaren Wiegen liegt, hat beinahe das Einkommen eines italienischen Staatsministers. Frau Magdalena Cinti erhält monatlich 150 Frks. (= 120 Mk.) Gehalt; außerdem wurden ihr zugesichert: 10 000 Frks., wenn das Königskind den ersten Zahn aufweisen kann, 10 000 Frks., wenn es das erste Wort lallen wird, und 10 000 Frks., wenn es selbstständig den ersten Schritt wird thun können. Bei der Entlassung aus dem königlichen Dienste — Magdalena ist vorläufig für zwei Jahre fest verpflichtet — erhält die Amme ein Abschiedsgeld von 20 000 Frks. und dann, so lange sie lebt, ein monatliches Ehrengehalt von 100 Frks.

(Diebstahl im Toulouer Arsenal.) Die Polizei in Toulon belegte einen Wagen mit Beschlag, auf dem sich Bronze-Bestandtheile von 16 Kanonenlaffeten im Gewicht von 1500 Kilogramm befanden, die aus dem Arsenal gestohlen waren. Ein Händler, namens Sarrasin, der angab, die Bronzestücke von unbekannten Leuten gekauft zu haben, wurde verhaftet.

(Mord und Selbstmord.) In Nancy erschoß der Apotheker Tour den Professor Bleicher, Direktor der dortigen Pharmaceutenschule, mit dem er einen Fachstreit hatte, und jagte sich dann selbst eine Kugel in die Schläfe.

(Eine große Feuersbrunst) hat am Montag in Uleaborg gewüthet. Es brannten ein Holzlager und eine Theerbrennerei mit 15 000 bis 16 000 Tonnen Theer nieder. Das Feuer ergriff dann eine große Dampfsägerei und die zu derselben gehörigen Holzschuppen, welche vollständig niederbrannten. Außerdem wurden 16 Eisenbahnwagen mit Mehl und Lederwaaren durch das Feuer zerstört.

(Eine Eisenbahnkatastrophe) wird aus dem Staate Newyork gemeldet. Bei Bestal fuhr Sonnabend Abend auf der Lackawanna-Eisenbahn ein Güterzug auf einen anderen auf. Infolge des Zusammenstoßes explodirte eine im vorletzten Wagen des einen Zuges befindliche Ladung Dynamit. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, andere verbrannten. Vom Zugpersonal wurden sechs getödtet, drei tödtlich verletzt.

(Das Opfer einer Theorie.) Aus Newyork wird berichtet: Auf merkwürdige Art ist der Schriftsteller und Lektor Richard Bidwell um's Leben gekommen. Er selbst setzte seinem Leben dadurch ein Ziel, daß er von der Mitte der Brooklyn-Brücke herabsprang. Bidwell hat vor kurzem ein Buch mit dem Titel „Die Herrschaft des Geistes" geschrieben. Er glaubte fest, daß der Geist der Materie überlegen sei und daß ein Mensch jede That vollenden könne, wenn er nur genug Selbstvertrauen habe. Um seine Theorie zu beweisen, sprang er von der Brücke. Vorher hatte er sich in Handtücher und alte Zeitungen gehüllt und einen Rettungsgürtel umgelegt; dazu hielt er in jeder Hand eine amerikanische Fahne. Nur wenige Leute sahen seinen Sprung von der Brücke mit an. Er traf 135 Fuß tiefer mit furchtbarer Gewalt auf das Wasser und verschwand. Die Leiche wurde eine Stunde später aufgefischt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Mittwoch den 12. Juni 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761—772 Gr. 174 bis 176 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 bis 738 Gr. 132—132½ Mk., transito feinkörnig 720 Gr. 96 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 665—680 Gr. 120—140 Mk., transito große 638—656 Gr. 96—97 Mk.

Hamburg, 12. Juni. Rüböl ruhig, loko 58. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,50. — Wetter: bewölkt.

14. Juni:	Sonn.-Aufgang	3.39 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	8.21 Uhr.
	Mond-Aufgang	1.58 Uhr.
	Mond-Unterg.	5.58 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Sanatorium u. Wasserheilanstalt Zoppot

✽ bei Danzig. ✽



Comfortable Einrichtung, elektrische Beleuchtung, alle Arten Bäder, auch: **natürliche Moorbäder, Sandbäder, Kohlensäure-, hydroelektrische** und **elektrische Lichtbäder, Sonnenbäder** etc. etc. Massage-, Diät- (Entfettungs- und Mast-) Kuren, alle Wasserkuren, elektrische Anwendungen (galvanische, fasadische, statische) etc. etc.

Die isolierte Lage der Anstalt ermöglicht die stille Zurückgezogenheit eines Landaufenthaltes, ohne die Möglichkeit zu rauben, sich an dem buntbewegten Strandleben zu beteiligen.

Die normale Kurkost

ist eine gemischte. Vegetarische Kost und besondere Diätkuren unter ärztlicher Aufsicht.

Zur Aufnahme kommen:

1. **Rekonvalescenten.**
2. **Constitutionelle Erkrankungen (alle Blutkrankheiten, Gicht, Zuckerkrankheit, Fettsucht etc. etc.**
3. **Alle Nervenkrankheiten.**
4. **Herzkrankheiten, Katarrhe.**
5. **Magen- und Darmkrankheiten, Verstopfung.**
6. **Erkrankungen der Muskeln und Gelenke.**

Ausgeschlossen von der Aufnahme sind:

1. **Geisteskranke und ansteckende Krankheiten.**

Der Preis beträgt alles in allem circa **50 Mk.** wöchentlich, bei Anspruch auf bessere Zimmer mehr.

Ausführlichen Prospect durch den dirigirenden Arzt

Dr. L. Firnhaber.

Julius Sauer, Danzig.